

Wie man berichtet, plant die nationale Arbeiterbewegung, da der Angriff immer noch die weitere Verteilung ist, zu der gleichen Zeit eine „schwarze rote Woche“ zu veranstalten, und viele hoffen, daß die übermäßigsten Erwartungen, die die Sozialdemokratie an ihre Agitation vorher knüpfte, arg herabgemindert. Mit einer gewissen Beschränkung nahm man auf der Berliner sozialdemokratischen Frauentagung davon Notiz, und wenn man sich auch hoch und heilig ver sprach, Qualitätsarbeit (!) in der Agitation zu leisten — es ist nicht immer, sich diese „Qualitätsarbeit“, also hauptsächlich Terrorismus schlimmer Sorte, vorzustellen, — so verlaute doch nichts von den Tausenden und Abertausenden, die man gewinnen würde, und von dem tausendfachen Goldstrom, der bald in den hohen Kassen der Parteipresse erklingen soll. Es ist in der Tat ein aussergewöhnlicher Gedanke, den nationalen Arbeiterbewegung, den Vorstoß der Genossen durch einen kräftigen Gegenstoß zu parieren. Im Grunde genommen ist diese „rote Woche“ ja nur ein Verlegenheitsprodukt, ein Gemaltes, ein verzweifelter Versuch, die der Partei unter den Händen zerfallenden Mittelbedürfnisse durch einen Bluff festzusetzen. Es ist dieser Warenmangel, der die nationale Arbeiterbewegung einer Mangellosigkeit und eines mangelnden Vertrauens auf die Überzeugungskraft ihrer Sache. Wird nun die „schwarz-weiß-rote Abwehrwoche“ auch in großartiger Weise durchgeführt, so dürfte der sozialdemokratische Antagonismus nicht anders organisiert Arbeiterklasse nicht allein recht häufig ergehen, sondern sich daraus auch für die nationale Arbeiterbewegung, die überzeugt sein darf, daß der weitaus größte Teil der Unorganisierten ihrer innersten Überzeugung nach zu ihr hält, recht erfreuliche und wertvolle Früchte ergeben. Es heißt also in den Märgeln den Vorstoß der Genossen zurückzuschlagen und für die eigene gute Sache zu werden. Und es hat sich unter der schwarz-weiß-roten Fahne noch immer gut gekämpft.

Balkannachrichten.

Die Fahrt des Prinzen zu Wien nach Petersburg. Waldenburg, 25. Febr. Der Prinz zu Wied reiste heute früh 10 Uhr 28 Min. über Berlin, wo ein kurzer Aufenthalt vorgelassen ist, nach Petersburg, um sich dem Zaren vorzustellen.

Die Ankunft in Berlin. Berlin, 25. Febr. Der Prinz von Albanien ist heute nachmittags von Waldenburg kommend in Berlin eingetroffen und im Hotel „Eplandé“ abgeblieben. In Begleitung des Fürsten befindet sich Kapitän Armstrong. Der Fürst empfing gleich nach seiner Ankunft im Hotel den Besuch des russischen und des italienischen Vizekonsuls. Später machte er einen Besuch im amerikanischen Amt. Der Fürst ging am Abend nach Petersburg weiterzureisen. Die Abreise von Triest ist auf den 5. März festgesetzt.

Über Palisa aus Sultaneimel. Wie der „Frankf. Post.“ aus Konstantinopel gemeldet wurde, wurde die Hochzeit des Kriegsministers Ende r Palisa mit der Prinzessin Nabile Sultane am nächsten Donnerstag festgesetzt. Es werden große Vorbereitungen an dem Heile getroffen.

Vertrag des Ministerpräsidenten in Sofia. Der Prozeß gegen die ehemaligen bulgarischen Minister, der in Sofia verhandelt wird, ist aus prozeduralen Gründen bis zum 14. März vertagt worden.

Das Endergebnis der Wahlen in Rumänien. Die Wahlen zur rumänischen Deputiertenkammer sind beendet worden. Gemäß mit 169 Liberale, 10 konervative Demokraten, 9 Konervative, 2 Nationalisten und ein Unabhängiger.

Wiederannahme der griechisch-bulgarischen Beziehungen. Nachdem Serbien und Bulgarien von neuem ihre Gesandten ausgetauscht haben, sollen nun auch die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Griechenland wieder aufgenommen werden. In Athen ist eine weitgehende Unruhe für alle, die im vergangenen Jahre gegen Griechenland gekämpft haben, als auch für die irregulären Verbände, entstanden worden. Dieser Unruhe ist der bulgarischen Regierung durch die französische Gesandtschaft in Sofia bekanntgegeben und gleichzeitig mitgeteilt worden, daß nach Ansicht des griechischen Ministeriums der Wiederannahme der normalen diplomatischen Beziehungen nun nichts mehr im Wege stünde. Daraus hat die bulgarische Regierung ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen. Es werden zunächst Geschäftsträger ernannt werden.

Die Vorgänge in Mexiko.

Zur Hebung der mexikanischen Staatsfinanzen macht Huerta kampfartige Anstrengungen. Ein Telegramm der „Associated Press“ aus Mexiko meldet, daß der Plan der Verstaatlichung aller Eisenbahnen in Mexiko im nächsten Kongreß, der am 1. April zusammentreten wird, entsprechend der von dem Minister für Handel und Industrie Moseno erteilten Zustimmung durchgebrocht werden wird. Hier geht das Gerücht, die Regierung beabsichtige, alle verstaatlichten Eisenbahnen in dem Gold-Couponsystem der 50 Millionen Dollars in Gold zu übertragen. Sollte sich letzteres bestätigen, so dürfte die neue Kongression den Widerspruch der Nordamerikaner herausfordern.

Aus dem Aufstand abgebliebene Mexikos liegen folgende Nachrichten vor: Ein Telegramm aus El Paso teilt mit, daß der Engländer Angus Cameron, der den bisherigen Verträgen nach in Mexiko verweilt wird, in Imperial Valley aufgefunden worden sei; das führt zu der Annahme, daß auch sein Begleiter Curtis sich wohl befinden in den Vereinigten Staaten befindet. Von Harry Compton, der von den amerikanischen Behörden gefangen wird, hat man noch keine Spur. Die El Paso Times teilt ein Interview mit, wonach General Villa in Chihuahua erklärt habe, er habe den Deutsch-amerikaner Busch bereits am Donnerstag in Freiheit gelassen. Hierzu wird wiederum aus Chihuahua gemeldet, daß dem amerikanischen Konsul auf eine Nachfrage im Gefängnis von Busch erteilt wurde, daß der Deutsch-amerikaner Busch sich ihm dort befinden habe. Auch im Rathaus war keine Spur von ihm zu finden. Wiederum ein Erfolg der mexikanischen Insurgenten. Wie aus Nogales gemeldet wird, soll das Kanonenboot „Tampico“ mit der ge-

lanten Besatzung sich getrennt den Aufständischen in Topolobampo freiwillig ergeben haben, so daß die Aufständischen in den Besitz des ersten armerikanischen Schiffes gekommen sind, mit dem sie unerschrocken aufgezogen sind, um irgendeinen Punkt der Westküste anzugreifen.

Englands Stellung zu Vontons Ermordung. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus über den Schutz der Engländer in Mexiko erwiderte Staatssekretär Grey: Der britische Vizekonsul in Washington ist beauftragt worden, erstens, die Regierung der Vereinigten Staaten davon in Kenntnis zu setzen, daß die britische Regierung es als wesentlich betrachtet, daß ein britischer Konsul sich an den Ort begibt, wo Vonton getötet wurde, und für einen möglichst genauen Bericht über den Tod von Vonton und den Verbleib der beiden andern Engländer sorgt, die vermißt werden; zweitens, die Vereinigten Staaten zu bitten, die britische Regierung nicht in der Lage sei, mit Villa in Verbindung zu treten, ihren Konsul in Juarez zu beauftragen, Villa von der Entsendung des britischen Konsuls in Kenntnis zu setzen und um die Zusage zu erlangen, daß dieser nicht irgendwie gehindert wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat darauf geantwortet, daß in Juarez keine Untersuchung einzuleiten und sich darum zu bemühen, daß die Leiche Vontons ausgegraben und untersucht wird, daß ein Gerichtsakt hinzugezogen wird, und daß alles nur mögliche geschieht, um die Vorgänge aufzuklären. (Beifall.)

Staatssekretär Bryan hat von General Carranza telegraphisch Kenntnis über den Fall Vonton erhalten. Der amerikanische Konsul von Chihuahua meldet, daß General Villa sich jetzt weigere, die Leiche des Engländer Vonton auszuliefern, aber der Witwe oder Verwandten gestattet werde, mit amerikanischen Vertretern den Leichnam nach Mexiko zu besuchen. Die Leiche wird ausgegraben und nachher wieder beisetzt werden.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Anlässlich des zehnjährigen Gedentages der Beendigung des italienischen Vizekonsuls am Wiener Hofe Herzog von Aranda hat der österreichische Kaiser ein eingehendes Handbroschen an den Vizekonsul gerichtet, in welchem er ihm seinen Glückwunsch ausspricht und in äußerst huldvoller Weise seine amtliche Tätigkeit würdigt.

Frankreich. Finanzminister Caillaux erinnerte in der Deputiertenkammer am Dienstag in Erörterung auf einige kritische Bemerkungen von Andre Lereoyer daran, daß er bei Übernahme des Finanzministeriums nur Vorschläge für indirekte Steuern und Anleihen vorgeschlagen habe. Unter dem Beifall der Majorität erklärte er, es sei unmöglich, die schlechte Finanzlage mit einem Schlagschlag zu beheben, dazu bedürfte es langer Bemühungen. Durch Anleihen würden die Budgetverhältnisse nicht behoben werden; man müsse von den notwendigen Schritten eine der Billigkeit entsprechende Leistung verlangen. (Lebhafte Beifall.) Das angelegentlichste Bemühen werde nicht in demselben Maße befeuert, wie in Deutschland; es müsse aber einen gerechten Anteil an der Steuerlast übernehmen, jedoch nicht auf dem Wege der indirekten Steuern, sondern durch Erhöhung der direkten Steuern. Die Annahme des provisorischen Budgets für März als Vertrauensbeweis verlangte. Nach kurzer Erörterung des Budgets wurde das Budget mit 440 gegen 91 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen. Das Kabinett Donnerstag hat danach auch in der Finanzfrage einen großen Erfolg erzielt. Die Kammer verabschiedete am Mittwoch über den vom Senat an die Kammer zurückgelangten Gegenentwurf betreffend die Altersversicherung für Bergarbeiter. Jaures erklärte, daß man dem Entwurf zustimmen müsse, wenn er auch unvollkommen sei, denn er löst eine Pension, die zwischen 600 und 700 Franken betrage. Die freirechtlichen Bergarbeiter müßten nun in Erwägung ziehen, daß sie von heute an ein Pensionsminimum von 600 Franken erhielten und daß die Genugtuung haben würden, eine Pension von 720 Franken zu erlangen. Hieran wurde die Generaldebatte geschlossen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten sagte zu, daß der Senat bitten werde, das Gesetz auf die Arbeit der Bergarbeiter zu beschleunigen und in den Erzgruben auszuführen.

England. Gegenüber der von den Unionisten im Unterhaus eingebrachten Resolution, welche die unermittelte Vorlegung der Änderungsorschläge der Regierung zu dem System der direkten Steuern, wobei die Einkommensteuer der Grundbesitzer, welche die Regierung veranlaßt hätten, die Initiative zu ergreifen und Vorschläge zu machen, erklärte jedoch, die Regierung sei nicht mit einer belagerten Garnison zu vergleichen, die in eine unangenehme Stellung gedrängt, ohne Hilfsmittel und mit erschöpfter Munition kämpfe. (Zustimmender Beifall bei der Opposition.) Aber vom politischen Gesichtspunkte noch im Hinblick auf die Wahlen habe die Regierung Anlaß, im Waffenstillstand zu bitten oder gar die weiße Flagge zu hissen; sie wolle eine große Sache nicht in der ersten Stunde verraten. (Beifall bei der Regierungspartei.) Asquith verhielt sich, die Vorschläge der Regierung würden bei der zweiten Lesung zum Hauptentscheidungsgegenstand werden, und zwar nach vor. (Zustimmender Beifall der Opposition.) — Eine Abtretung der Neuen Hebriden an Frankreich. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus über eine angeblich beabsichtigte Abtretung der Neuen Hebriden an Frankreich erklärte Staatssekretär Grey: Eine Abtretung der Neuen Hebriden kommt nicht in Frage, und es besteht kein Grund für die in dieser Richtung in Australien zum Ausdruck gekommene Beunruhigung. Wie ich schon mitgeteilt habe, wird der Frage, welche Schritte zur Verbesserung der gemeinsamen Verwaltung ergriffen werden könnten, von der britischen und der französischen Regierung eine gemeinsame Kommission beauftragt. Ich kann gegenwärtig keine weitere Mitteilung machen und kann nur sagen, daß wir eine Abtretung nicht in Erwägung ziehen. (Zustimmender Beifall.) — Ein Verbot der Verkauf von Waffen. In der Frage der Neuen Hebriden in den Verhandlungen über den neuen Vertrag, der zwischen Frankreich und England abgeschlossen

worden sollte, erwähnt worden sei. Grey erwiderte den Fragesteller um Angabe, welchen Vertrag er meine, woher Laote erwiderte, er meine den Vertrag zwischen Frankreich und England, dessen Abschluß beabsichtigt sei, und verwundert zu sein schien, antwortete dann: „Ich muß um schriftliche Mitteilung der Frage erfragen. (Gelächter.)

Die neun in England eingetroffenen verbannten südafrikanischen Arbeiterführer ließen sich gestern nach südafrikanischer barmärtigen Überdauern von der englischen Arbeiteropposition überreden, ihren Entschluß, den „Union“ nicht zu verlassen, aufzugeben und gingen am Dienstag nachmittags bei Gravesend ans Land. Kurz bevor sie das Schiff verließen, erschienen die unvermeidlichen Suffragetten und riefen ihnen aus einer von ihnen gemieteten Dampfbootstube, auf der sie den „Union“ auftrieben, zu: „Bist du den Frauen das Stimmrecht“ sowie andere verlockende Mahnwörter-Schlagwörter. Die neun Verbannten begaben sich jedoch mit dem Zuge weiter nach dem Cannon-Street-Bahnhof in London, wo ihre Ankunft nicht weiter beachtet wurde.

Deutschland.

Berlin, 26. Febr. Der Kaiser hat, der Norddeutschen Allg. Ztg. zufolge, Mittwoch vormittag dem Reichsfeldmarschall Dr. v. Bethmann Hollweg einen längeren Besuch gemacht. Nach dem „Reichsanzeiger“ nahm er den Vortrag des Reichsfeldmarschalls im königlichen Schloß entgegen. Außerdem hörte er die Vorträge des Chefs des Generalstabes, des Vizepräsidenten des Reichsministeriums des Chefs des Marinekabinetts v. Holtzoff. — Bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin fand gestern Abend ein Diner für die hier akkreditierten Botschafter statt. Bei der Tafel lag der Kronprinz zwischen der Gräfin von Södingen-Marich und Czeglény Cambon rechts und Madame de Bernolles und Sir Edward Gooch links; gegenüber lag die Kronprinzessin zwischen dem Grafen von Södingen und Madame Cambon rechts und Czeglény de Bernolles und Madame Sougimoura links.

Der frühere Minister General v. Poldbielst bezieht am heutigen Donnerstag seinen 70. Geburtstag. Er war 1897 Staatssekretär des Reichsministeriums und in dieser Eigenschaft als „Vizegeneral“ ziemlich populär geworden. 1901 wurde ihm die Leitung des Landwirtschaftsministeriums übertragen. Als Landwirtschaftsminister ist er wiederholt mit dem Bunde der Landwirte in Streit geraten, einmal sogar so heftig, daß das Ministerium zwischen ihm und dem Bunde geschlossen wurde. Seit längerer Zeit ist er aber wieder Vertrauensmann der Bauern.

Die Witwe des Generalkonsuls v. Lindenau hat vom Kaiser ein herzliches Kondolenztelegramm erhalten, in dem es heißt, daß der Kaiser noch Großes von ihm erwartet habe. Wie erinnert, war v. Lindenau erst kürzlich zum Gouverneur von Mekko ernannt worden.

Der Reichstag der Reichsminister hat am 26. Februar eine Veranlassung der Abgeordneten beider Kammern zwecks Gründung einer Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens einberufen.

Der Landesverband der forstwirtschaftlichen Volkspartei im Königreich Sachsen hat seinen Bundeskongreß am Sonntag den 29. März nach Dresden einberufen. Auf der Tagesordnung steht unter andern die Beratung der neuen Satzungen des Landesverbandes, Berichterstatter Fabrikbesitzer Hugo Graf-Seibitz. Ferner werden der Generalsekretär Ehrlich über Organisationsfragen und Landesverbandsleiter Probst über die Vorbereitungen zu den nächsten Landtagswahlen im Dresden zu sprechen. — Steuern und Währschaft. In der 6000 Einwohner zählenden Berliner Vorortgemeinde Grunewald bringen nach den Wählerlisten die direkten Steuern bei nur 60 % Zuschlag über 2 Millionen Mark ein. Nach der „Städtezeitung“ muß dort aber in der 1. Klasse wahlen mit 11 628—11 886 Mark Steuern zahlen. Nach der 2. Klasse geht nach ein Steuerbetrag von 8748—11 000 Mark. In Neudamm genauen hier schon 72 Mark, in Berlin ungefähr 180. Der Höchststeuerbetrag 2. Klasse zahlt in Grunewald 8742 Mark Jahressteuer.

Über eine anderweitige Regelung der Servituten-einteilung zur Festlegung der Abwohnungsgebührende der Beamten wird uns aus dem Abgeordnetenhaus geschrieben: Bekanntlich sind durch die Veranlassung der Wahl der Großstädten im Wohnungsgesetz durch Eingliederung in eine niedrigere Klasse in Preußen allein 67 000 Beamte im Jahre 1910 höher gehalbt worden. Diese Benachteiligung beträgt beispielsweise bei den unteren Beamten durchschnittlich 70 Mark, bei den mittleren Beamten 110 Mark jährlich. Den zahlreichen Petitionen gegenüber zeigte die Regierung bisher wenig Entgegenkommen. Jetzt scheint man erfreulicherweise einer anderen Praxis zuzuneigen. Die preussische Regierung hat dem Bundesrat eine Anzahl von Verträgen zur Veröffentlichung von Städten dem Bundesrat unterbreitet. Bekanntlich hat sich Preußen fernerdarüber durch das letzte Wohnungsgesetz dem Bundesrat gegenüber abgedankt. Es befinden sich unter den vorgeschlagenen Orten eine erhebliche Anzahl von Groß- und Mittelstädten.

Aus Österreich erhalten wir folgende Mitteilung: In der letzten Veranlassung des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Norden verlas der Vorsitzende Fürst Kniphausen unter dem Punkt der Tagesordnung: „Geschäftsliste des Statuts des Staatlichen Kreisvereins“, in der sich die Beschlüsse der Kreisvereinsvereine befand, daß der Herr Fürst wollte, wie er sagte, einen Artikel des Abg. Fegter, der in den dortigen Volksblättern erschienen war, entgegenzutreten. Die Konventionen verlangen sonst immer sehr eindringlich, daß in Zukunft keine Politik hineingetragen werde. Wenn aber der Vorsitzende eines landwirtschaftlichen Vereins eine Rede verliest, um damit die Ausführungen eines „ausgesprochenen Parteimannes“, wie der Landrat des Kreises den Abg. Fegter genannt hatte, zu widerlegen, so scheint dies nach Auffassung der Konventionen keine Politik zu sein! Andere Leute werden darüber anders denken. Obige ist es recht bezeichnend, daß der landwirtschaftliche Fürst Kniphausen keine anderen geistigen Waffen gegen Fegter zur Verfügung hatte als die Vorlesung der Rede eines Ministers. Es scheint neuerdings übrigens Methode zu werden, daß aus öffentlichen Mitteln subventionierte Institute in Politik machen. So wird uns aus dem

Kreie Fleigisch berichtet, daß dort die Lehrer der Hand-
wirtschaflichen und Hauswirtschaftlichen Schulen, um
in Verammlungen die Gemeinbauern für die Förderung
von höheren Gemeinbauern beim Abschluß der nächsten
Handelsverträge mobil zu machen. Nachdem die Regierung
erklärt hat, daß irgend eine Novelle zum Zolltarif
nicht beabsichtigt ist, muß ein derartiges Vorgehen von
Angeklagten hinsichtlich der Nützlichkeit als direkt
gegen die Reichsregierung gerichtet bezeichnet werden.
Natürlich ist die Absicht die, die bisher fortwährend ge-
nutzten Gemeinbauern ins konfessionelle Lager überzu-
führen, indem man ihnen vorredet, daß auf diesem Wege
ihre Lage verbessert werden würde. Ein Trugschluß, dem
nicht ernstlich genug entgegengetreten werden kann!

Der klagende Gerichtsstand der Presse. Wie man
einen klagenden Gerichtsstand der Presse künstlich
schaffen kann, bemies eine kürzlich abgehaltene Ver-
handlung vor dem Schöffengericht in Hamburg. Im
Reichstagswahlkampf hatte die „Mabesche Rundschau“
den Parteiführer Dr. Wulffs von der deutlichen
sozialen Partei beleidigt. Da kein Anwalt dieses
Blattes existiert, abonnierte die dortige deutsch-soziale
Partei sofort auf das Blatt und schuf somit einen Ge-
richtsstand für die Klage. Der Redakteur Kramer aus
Ammen stand also in Hamburg vor Gericht; sein Prozeß-
einwand, daß das Schöffengericht wegen des einen künstlich
beschafften Anwonnten nicht zuständig sei, wurde nicht
anerkannt. Er erhielt eine Geldstrafe von 20 Mark.

Nationalliberale Duelle. Die Nachricht, daß
Dr. Wassermann am 29. März in der Sitzung des
Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei sein
Wandab als Parteiführer niederlegen werde, war von
den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ in die Welt gesetzt worden,
die die Meldung von „sehr unerwarteter Seite“ erhalten
haben wollten. Der „Sonn. Cour.“ bemerkt hierzu:
„Obi homo? muß man bei dem Gerichte fragen, das alles
Gerüde mit neuen Klatsch zusammennagt. Vielleicht
kommt man auf den Zweck der Sache, wenn man sich er-
innert, daß nicht weit von Leipzig der Wahlkreis
Vorna-Bergau liegt. Winnen letzter soll sich dort
entscheiden, ob ein Reichspräsident oder ein National-
liberaler mit dem „Sonn. Cour.“ demerit hierzu,
durch die Schwabstahl zum Siege kommt. Dem einen
sehen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ in ihrer
deutlichkeit recht nahe, während ihre Beziehungen zu den
Nationalliberalen sich seit längerer Zeit darauf beschrän-
ken, daß sie von den „Mittelpunkten“ alles offen,
von Wassermann alles zu sich hin vorgehen.
Soll man sie bisher schon kaum nach der nationalliberalen
Presse jählen können, so wird man dies nach der schändlichen
Quartiererei von Sonnabend auf keinen
Fall mehr tun.“

Die Verletzungen auf Einführung des numerus
clausus für den Universitätsstudium sind trotz dem wieder-
holten ablehnenden Standpunkt des Reichstags Anwalts-
tages nicht aufgegeben worden. Im Rheinland-Westfalen
war schon der geräumige Ort eine Vereinigung zu diesem
Zweck gebildet worden. Jetzt hat sich nach jenem Vorbild
eine „Nützliche Vereinigung zur Abwehr der Überfüllung
des Universitätsstudiums“ gebildet. Wie wir noch erzählen,
und der Nützliche Vereinigung bis jetzt 350 Anwälte
beigetreten. Das Merkmal in der konstituierenden Ver-
sammlung, die am Freitag im Berliner Anwalts-
tagungssaal, hatte Zutritt nach aus Solingen übernommen,
der auch in der Rheinisch-Westfälischen Vereinigung
lebhafte für die Verrückung kämpft. Nützlicher Nützlicher
als Folge der Abhaltung des Anwaltsstandes die Angriffe,
die auch von einem Teil der deutschen Richter gegen den
Anwaltsstand erhoben wurden. Ferner klagte er über
das Anwachen der Winkeladvokatur. Wenn man
von Anwalt verlange, daß er völlig unentgeltlich alle
Armenprozesse, die das Gericht ihm zuweist, unentgeltlich
bearbeite, ohne ihn auch nur die tatsächlichen Aus-
lagen zu ersetzen, so ist sicherlich gerecht und notwendig,
daß die Gerichte richtungslos die Anwälte gegen das
gefährliche Winkeladvokaten schützen.

Das Urteil der Strafkammer in Frankfurt a. M.
durch das Frau Maria Lutzburg zu einem Jahr
Gefängnis verurteilt worden ist, wird dem „Vor-
wärt“ zufolge, durch die „Sonn.“ angefochten. Die
„Sonn.“ veröffentlichte eine harte, aber
sehr richtige Kritik über Praktiken, die er und andere
sozialdemokratische Blätter so und sooft geübt haben,
spricht der „Vorwärts“ in seiner Nummer vom 24. Febr.
aus. Dort heißt es in einem „Eigene Bericht“ des „Vor-
wärts“ aus Stockholm über die schwedischen Konfessions-
denen, die sich in der Schwedischen Reichstagswahl
und gekönlene Privatbriefe veröffentlichten.“ Man
wird sich das merken müssen, und wenn der
„Vorwärts“ oder andere sozialdemokratische Blätter
wieder einmal „Vertrauliche“ Schreiben und Privatbriefe
veröffentlichen mit dem selbsteigentlichen Hinweisen,
daß sie ihnen aus das Redaktionspult gefallt seien.“
So wird man die sozialdemokratischen Redaktionen
diese Selbstkritik in Erinnerung bringen, wonach sie sich
zu Straußleben herabwürdigen.“

Mar Schippel äußert sich in den „Sozialistischen
Denkschriften“ sehr offenherzig über die sozial-
demokratische Bewegung in England. Mit
Recht führt er aus: „Der Staat ist im hochentwickel-
testen modernen Staates mehr und mehr eine Folgeerscheinung
einer Völkervereinigung vorher festgelegter und verein-
barter Gesetze und Einrichtungen geworden; insofern mehr
und mehr Kalkulationsarbeit. . . . Während man
„Wahlkreise“ noch immer im Etat das Gesetz oder Gesetz
lesen, sind ihm andere Abzüge der Gesetzgebung häufig
an innerer Bedeutung hoch über den Kopf gehoben.
Auf jeden Fall liegt heute nicht der geringste Anlaß
mehr vor, gerade dem Etat die unwürdigen Tätig-
keitspflicht anzuliegen. . . . Der moderne Etat ist
tatsächlich bei näherem Zusehen viel besser als sein Ruf.“
Was sagt Schönbauer zu solchen Redereien?

Gerichtsverhandlungen.

1. Ein Nachspiel zum Bundesversteif in Wöhrn.
Aus dem Bericht wird gemeldet: Vor dem Leitrichter
Schwurgericht nach dem die Verhandlung gegen den
1888 im Reppen-Preußen geborenen Geldvermittler
Paul Reiling aus Dresden ihren Anfang. Paul Rei-

ling hat am 9. Februar d. J., als er den Buchdrucker Geng
aus Rantenheim nach Berlin gebracht hatte, nach
einem Zusammenstoß mit streifenden Buchdruckern im
Hotel „Stadt Prag“ den Maschinenmeister Johann Sol-
linger durch einen Schuß in den Hals so schwer verletzt,
daß Sollinger am 9. Febr. trotz sofortiger Operation starb.
Die Anklage lautet auf Mord und auf unbefugtes
Führen von Waffen. Der Angeklagte gibt an, er sei in
der Küche des Hotels wohnt er sich geflüchtet habe, von
den Streifenden bedroht und gefoltert worden und habe
deshalb die Pistole gezogen. In diesem Augenblick habe
ein Mann von rückwärts seine rechte Hand, in der er die
Waffe hielt, heruntergehoben, wobei ein Schuß losgegangen
sei, der den Mann, der ihn zuvor an der Kehle gefaßt
habe, zu Boden stredte. Die übrigen Streifenden hätten
sich ebenfalls in die Küche gedrängt und ihn mit Tot-
schlägern und ähnlichen Waffen bedroht. Sollinger habe
in der einen Hand einen Gummiknüppel gehalten, mit
dem er ihn schon im Gaitzimmer auf den Kopf und über
die Schultern geschlagen habe. Keilung betroffen, auf Sol-
linger geschossen zu haben, um die Bedrängten abzuwehren.
Die Verhandlung dürfte erst morgen zu Ende gehen.

1. Wiedererfassungsvorhaben im Mordprozeß Hamm.
Die erste Strafkammer des Oberlandesgerichts
ordnete nach mehrjähriger Prüfung des gesamten Mate-
rials im Mordprozeß Hamm die Wiedererfassung
des Verabsehens und die sofortige Freilassung der
wegen Beistitz zur Ermordung ihres Gatten mit 14
Jahren Zuchthaus bestrafte Witwe Hamm an.

Handel und Verkehr.

Der Reichsbericht des Reichs Postbezirks hat sich
nach dem Bericht der in dem neuen Reichsbericht
für 1913 auch im fünften Jahre seines Bestehens glän-
zend entwickelt. Die Zahl der Kontoinhaber ist Ende 1913
auf 86400, also gegen 1912 um 15000 Kontoinhaber
71 vom Hundert der Kontoinhaber sind gewerbliche
Unternehmungen und Kaufleute. Der Gesamtumsatz
betrug 1913 auf rund 39996 Millionen Mark, das sind
gegenüber dem Vorjahre 5000 Millionen Mark oder 13
vom Hundert mehr. Von dem Umsatz im Reichs-
gebiet wurden 2193 Millionen Mark, das sind über 50
vom Hundert, barlos abwickelt. Auf ein Post-
scheckkonto entfielen im Jahre durchschnittlich 1485 Gut-
und Lastschriften. Das durchschnittliche Guthaben eines
Kontoinhabers betrug 2169 Mark, dasjenige der Kontoin-
haber im Durchschnitt des Dezember 20 Millionen
Mark. Dieser Betrag war, wie mit einem Betriebsfonds
von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit einem Betriebs-
fonds von 12 Millionen Mark, verhältnisgemäß angelegt in Reichs-
und in Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten, in
Darlehen an Genossenschaften, in Wechseln und durch
Überweisung an die Reichshauptkasse, im letzten Jahre
als künftliches Geld gegen 3 vom Hundert Zinsen. Der
Vorschub der Reichs Postbezirks erbrachte für 1913
ein Mehr von 820000 Mark, wie mit

**Damengarderobe, Konfirmationskleider
Kindertleidung, Frühjahrs - Kostüme**
fertig an
Frau Elise Linke, Schneidermeisterin,
Breite Straße 17, 1. St. ♦ Breite Straße 17, 1. St.

Ritter
Pianofabrik, Halle a. S.
Flügel sind überall beliebt, weil
Pianos
Gediegen ♦ Klangsön ♦ Preiswert
Turin 1911 Grand Prix
Filiale in Merseburg:
Obere Burgstraße:
Vertrieb: Kund. Meckert.

Gehr. Scheibe, Merseburg
Fennrat 235 Schmale Str. 25 Fennrat 235
Bautischlerei empfohlen ihr Möbeltischlerei
Grosses Lager fertiger Möbel
Anfertigung
einzel. Möbel u. ganzer Ausstattungen
nach Zeichnungen
Polster - Möbel.
Särge in jeder Preislage.

Die ganze Stadt spricht von
der Vorzüglichkeit und Sparfamekeit im Gebrauch
der in der ganzen Welt bekannten beliebten
Schweiber-Saucen-Wäffel
da sie - der Wäffel zu 10 Pf. und hinreichend für 3 Pf.
Fleisch - ohne weitere Zutaten eine feine
schmackhafte, stünige Sauce geben.
Nur echt mit nebiger Schutzmarke
hier überall zu haben.
Machen Sie einen Versuch!
Schutzmarke

Aerzte
bezeichnen als vortreffliches
Dünnemittel!

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen
Husten

geheilt, Berstleimung,
Reizhusten, Katarrh, Schni-
renden Hals, sowie als Bor-
zung gegen Gripptungen.
100. best. Zeugn. v.
6100 Aerzt. u. Privatg.
verbürgen d. sicheren Erfolg.
Appetitregende,
seinschmeckende Bonbons.
Patet 25 Pf. Dose 50 Pf.
Zu haben in Merseburg
bei: G. Stöder, Kgl. priv.
Stadt-Apothek, W. Kieslich
Frb. Kurt Wigel, Adler-
Drogerie, Hermann Weitzer
Reinhardt-Drog., Otto Gläse
Kolonialw.-Hdl., H. Schaaf,
Wiedermitt., Osw. Kränker,
Kolonialw.-Hdl., Ferner
Marg. Weitz in Weichen.
S. P. Hülle in Lauchstedt.

Blütchen
Misser, Pusteln, sowie alle Arten
von Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge verschwinden beim täglichen
Gebrauch der echten

**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radbeul
Stück 50 Pf. Zu haben bei:
W. Fuhrmann, W. Kieslich,
E. Kupper, Fr. Herrfurth,
Kath. Weibgen Wwe.

**Fahrad-
Zubehör**
Mantel, Luftschläuche, Gloden,
Laternen, Hebels, Zettelschalen,
Aufstumpfen
in großer Auswahl zu
billigsten Preisen
Herrn. Baar ten., Markt 3.

**Besonders billige
Gelegenheits - Angebote!**

Teppiche in Velour, Ax-
minster, Bouclé.
Einzelne Exemplare, die im Sortiment nicht mehr
geführt, und solche, die durch Dekoration etwas
gelitten haben, sind im
Preise sehr tief herabgesetzt.

Ein Posten **Cocos - Teppiche**
bis **30** Prozent ermässigt.

**Bettvorlagen, Felle, Steppdecken
Tisch-, Bett- und Schlafdecken**
♦♦♦ besonders preiswert. ♦♦♦

**Reste und Coupons in Läufer-
stoffen** in Längen von 2 bis 7 m, im Preise
bis **25** Prozent herabgesetzt.

**Reste und einzelne Fenster-
Gardinen u. Künstler-Garnituren
usw., Leinen-, Tuch- u. Plüsch-
Garnituren ermässigt bis 33 1/2** Prozent.

Otto Dobkowitz
Entenplan 8 : MERSEBURG : Entenplan 8

Don der Maas
Bis an die Memel,
Von der Elb,
Bis an den Belt,
Lobt man Schubererme
Kavalier,
Als die beste
Dieser Welt.



Grosser Porzellan - Verkauf.

**Keine Marktware!
Nur Qualitätsware!**
Beachten Sie die Auslagen
in den Schaufenstern.

Ich hatte Gelegenheit, einen grossen Posten Porzellan aus einer allererst. bayer. Porzellanfabrik zu kaufen und biete dieses, solange der Vorrat reicht, zu aussergewöhnlich billigen Preisen an.

Bratenschüsseln oval	50	45	88	88	28 cm	Stück. 60 Pf.			
	a Stück.	115	95	80	70	45 Pf. rund, tief und flach, Stück. 60 Pf.			
Fischplatten, 62 cm	a Stück.	150 Pf.				Ragoutschüsseln mit Deckel	a Stück.	95 Pf.	
Terrinen mit Deckel	a Stück.	120 Pf.				Saucieren mit Teller	a	45 Pf.	
		20	22	25 cm		Beilageschalen mit Henkel	a	35 Pf.	
Compottieren □		25	30	50 Pf.		Milchtöpfe	5	10	
				25	80 cm	Ruchenteller mit Henkel	a	Stück. 25 Pf.	
Compottieren oval				30	40 Pf.	Butterdosen mit Teller	a	Stück. 40 Pf.	
Salattieren rund und tief				25	70 Pf.	Zuckerdosen	10	15	
				21	19	17	15	35 Pf.	
Teller	flach und tief	Duzd.	120	100	90	75 Pf.	Marmeladedosen	a	Stück. 15 Pf.
							Konfektkörbchen	a	Stück. 60 Pf.
Kaffee Kannen			20	25	40	65 Pf.	Tablets □	a	Stück. 25
Teekannen			20	25	40	65 Pf.	Fruchtschalen auf Fuß	a	Stück. 95 Pf.
Tassen mit Untertassen weiß	Duzd.	120	150	150 Pf.		Mentagen	a	Stück. 30 Pf.	
Tassen mit Untertassen dekoriert						Senftöpfe mit Deckel	a	Stück. 30 Pf.	
Tassen mit Goldrand									
Tassen mit blauem Rand									

Paul Ehlert, Merseburg, Entenplan 11.

Stören zwei Beilagen.



auch der Bauer so unerträglich, recht weisses Mehl und helles, fast dem Weizenbrot gleichendes Brot zu verlangen. Er bezahlt so teures Geld für schlechte Ware. Dieses Roggenbrot ist schwarzes Brot, und das ist gesund und nahrhaft. Das helle Brot ist meist aus einer Mischung von Roggen- und Weizenmehl, oft fälschlicherweise, hergestellt. Vernünftig ist dagegen der Staat, der seinen Soldaten reines Roggenmehl in Gestalt von Kommissbrot liefert. Leider ist das nur schwer zu bekommen und kaum ein Bäcker zu finden, der reines Roggenbrot dieser Sorte frägt. Das in Gesundheitsstellungen angebotene Schlotter, Simon, Grambrod und wie es sonst heissen mag ist zwar gut, aber unvernünftig teuer. Darum wollen wir unseren mokratischen Wählern noch ein recht langes mahlendes Dasein wünschen.

Mücheln und Umgebung.

26. Februar.

**** Vernichtete Reichsstammesliste.** Nach den Beobachtungen der Reichsstaatsanwaltschaft mehren sich ständig die Fälle, in denen Erbschaft für Reichsstammesliste erheben wird, die aus Unachtsamkeit ganz oder teilweise vernichtet worden sind. Die Behörde, so schreibt die „Berl. Korresp.“, ist sehr oft außerstande, diesem Erbschaft zu entsprechen, weil sie nach der gesetzlichen Bestimmungen nur dann Erbschaft leisten darf, wenn entweder von einem echten Reichsstammesliste ein Recht vorgelegt wird, der mehr als die Hälfte eines solchen beträgt, oder wenn es auf Grund der beträchtlichen Vermögen als ausgeschlossen erachtet werden muß, daß die nicht vorgelegten, mehr als die Hälfte betragenden Teile noch wieder zum Vorschein kommen können. In der bei weitem überwiegenden Mehrzahl dererartigen Fälle ist der Schaden in der Weise entstanden, daß in größeren Betrieben bei den Lohnabrechnungen die Arbeiter verschlossene Lohnbücher mit Fortgeld und Papiergeld erhalten, sobald die Lohnliste gefüllt, das Fortgeld ausgehändigt und die zerrissene Lohnliste mit dem noch darin haftenden Papiergeld weggenommen haben. Wenn dann der Verlust entdeckt worden ist, so ist häufig die Lohnliste oder ein Teil davon nicht mehr aufzufinden gewesen. Es ergibt sich hieraus, daß Arbeiter meistens keine Rücksicht nehmen auf den Gebrauch des Papiergeldes und an die Notwendigkeit, es sorgsam zu behandeln, gewöhnt haben. Ganz besonders scheint dies der Fall zu sein, wo die Lohnabrechnung durch Lohnbücher bewirkt wird.

*** Stand der Tierpreise am 15. Februar.** 1. Maul- und Fleckentzündung. Preis: Bitterfeld (1), Hainichen (1), — 2. Schweinepreise. Preis: Bitterfeld (1), Gremmin (1), Golpa (2), Rospitz (1); Kreis Weißbach: Raudorf b. V. (1), Luis (1); Stadtkreis Halle a. S. (1); Kreis Merseburg: Anapendorf (1); Saalkreis: Ammenorf (1), Radewell (1). 3. Schweinepreise. Kreis Bitterfeld: Henden (1), Schierau (1); Kreis Weißbach: Luis (1); Kreis Merseburg: 2. Altkirchberg (1), Weitz (1), Alttrautzsch (1), Schladebach (1); Kreis Bitterfeld: Vietrich (2), Dietrichsdorf (1).

*** Mücheln, 25. Febr.** Nachdem, wie amtlich festgestellt ist, die Maul- und Fleckentzündung in Wädertitz und Grunow, im Kreis Bitterfeld, zwischen der Wanderung der polizeilichen Anordnung vom 6. Januar 1914 und vom 7. Januar 1914 die Gemeinden Wädertitz und Grunow und der Gutsbezirk Grunow nebst allen Gehöften und Gebäuden aus dem Sperrbezirk aus und werden zum Beobachtungsgebiet gelegt.

*** Neumarkt, 25. Febr.** Wegen eines Wirtschaftsprügers im Geschäft zu Neumarkt hatte vom Schöffengericht der Arbeiter Paul Conzias aus Neumarkt zwei Wochen Gefängnis erhalten, während der Arbeiter Boleslaus Trepsinski freigesprochen war. Nach der heutigen Verhandlung vor der Naumburger Strafkammer wurde das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und jeder Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

*** Freyburg, 25. Febr.** Ein benachbarter Pankewitz wurde der Zimmermann Brandt durch einen abgeworfenen Leistungsmass am Kopfe so schwer verletzt, daß er starb. — Auf dem Wochenmarkte waren 51 Korbschweine angefahren, von denen das Paar 25-40 Mark kostete.

*** Nauga, 24. Febr.** Am letzten Viehmarkt wurden 78 Korbschweine (Preis pro Paar 23-36 Mark) und 21 Gänse (Preis 20-40 Mark pro das Stück) selbstgeboten. Geschäftsgang flott.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

26. Februar 1814.

Näherung der Hauptarmee eingetruhen. Lubinot im Aufbruch. Dem König Friedrich Wilhelm von Preußen gebührt der Verdienst, zuerst erkannt zu haben, daß keineswegs die ganze französische Armee der Hauptarmee auf deren Näherung folgte. Er wagte Schwarzenberg zu überreden, daß der Marsch eingeteilt werde und man sich auf den Angriff vorbereite. Die Nachricht, daß man nun nicht mehr nach dem Rhein zurückzuziehen, sondern in der Armeegebirge zu bleiben, — Marschall Lubinot überbringt auf diesem Wege die Kunde und bezog in der folgenden Nacht eine Lager; die den Franzosen dachte man nicht im entferntesten an einen Angriff seitens der bisher in vollem Marsche befindlichen Hauptarmee. Napoleon hatte inzwischen erfahren, daß die Marsch wieder in die Offensive eingegriffen habe. Selbstmische heisst Napoleon, obwohl er die Nachricht bekam, daß Blücher bei Ceauxes einen Kampf hatte, an der Anfangung seit, daß auch die Schlesische Armee, wie die Hauptarmee auf dem Rückzuge begriffen sei. In diesem Zuge vereinigte sich Wurm mit dem von Glogau zurückgekehrten holländischen Kavallerie; beide Marschälle verfügten über 10,000 Mann. Blücher hatte zwar die Vereinigung dieser beiden Marschälle zu verhindern gesucht, allein die Bemühung Blüchers, sich der Stadt Weaux zu bemächtigen, wurde von Wurm mit Nachdruck zurückgewiesen.

Wetterwarte.

W. am 27. Febr. Trüb, frisch, Frost, im Süden erregliche Schneefälle, im Norden schwacher bis mäßiger Schneefall. — **28. Febr.** Jüdisch trüb, etwas Sonne, leichter Frost, später aufheiternd, kälter werdend.

Theater und Musik

Stadttheater in Halle. Morgen Freitag neu einstudiert „Hamlet“. Titelrolle: Ferdinand Kautsch, Schillerarten an der Tages- und Abendbühne. Herr Oberregisseur Schilling hat eine vollständige Reinszenierung auf der Reformbühne vorgenommen, ein gewiss interessantes Experiment, das vor allem die heutigen Verwandlungen sehr vereinfacht und allesamtigen Interiole der Schmelde schon deshalb begünstigen dürfte, weil diese und die noch folgenden Schmelde-Aufführungen im Stadttheater in Kürze auf den 350. Geburtstag des großen Dichters (geboren 23. April 1664) angelegt werden. Sonnabend „Der Rattenfänger“. Musikalische Leitung: Kapellmeister Karl Wilm, Isonische Leitung: Oberregisseur Theo Waben. Titelrolle: Kammerfänger Franz Schwarz, Marie: Frau Irmaard Kühn-Nebel, Georg: Fritz Grunfeldt, Liebenau: Kammerfänger Otto Rudolph, Armentraut: Fr. Frieda Gollmer, Welsch: Karl Krutzhoffer, Brenner: Theo Waben. Sonntag nachmittag 10. Volksvorstellung „Minna von Barnhelm“. Beginn 2 Uhr. Nachmittags 5 Uhr „Parfisa“. Ermöglichte Preise der Plätze. Titelrolle: Kammerfänger Walter Kirchhoff. Abendschlussspiel.

Vermischtes.

*** Bischof Benzler als Feind des Tango.** Nun hat auch der Neuger Bischof Benzler in seinem diesjährigen Fastenhitzenbrote den Tango verboten. Er bezeichnet den argentinischen Tanz als unchristlich und unehrenhaft. Der Hitzebrot des Bischofs, Sonntag in allen Pfarrkirchen zur Verteilung gebracht.

*** Ein ganzes Dorf aus der Kirche ausgetreten.** Von den 86 evangelischen Bürgern des Dorfes Weichsch in Baden haben 64 mit etwa 310 Angehörigen ihren Austritt dem evangelischen Oberkirchenrat erklärt und ihn damit begründet, daß alle Witten ein eigenes Gotteshaus abschließen sollten, und daß man sie zur Unterstützung des Kirchenrates in einem benachbarten Kirchenorte zwingen wolle.

*** Eine peinliche Lebensversicherung.** Aus Nancy wird gemeldet: Der Bahnhofsplatzkommissar Barbier, der nachts sich zu einer Unternehmung nach dem Grenzbort Breley begeben hatte, fand bei seiner Rückkehr seine Bekleidung entzogen, 500 Franc in Gold und Papieren im Werte von 800 Franc waren verschwunden.

*** Die merkwürdige Goldräuberfahrt.** Auf dem Dampfer „Imperator“, der gegenwärtig noch im Dampf liegt, wurde, wie man dem „A. Z.“ aus Hamburg meldet, ein junger Mann angehalten, der sich dort eingeschlichen hatte. Bei seinem Verhör entpuppte er sich als der Vordurchreisende Gansberg aus Lübeck, der seinen Verbrechen entlaufen ist. Der Junge führte zwei Revolver und fünfzehn Schrot Patronen, zwei Gewehre mit Munition und eine Pistole bei sich. Er gab bei seiner Vernehmung an, er hätte eigentlich Dieren ausgeliefert, sein Meister habe aber gesagt, er sei zu dumm und müsse deshalb nachlernen. Er habe aber nie Suchen haben, sondern nur Koks klopfen müssen. Außerdem sei er ständig von dem Meister mißhandelt worden. Die beiden Verdächtigten seien in dem Dampfer er sich in Lübeck gefaßt. Die Gewehre habe er dem Erfinder Güterbahnstahl gegeben. Die Waffen wolle er in America zur Vorbereitung brauchen, die Wäpfeleine sollte ihm als Laßo zum Einfangen wilder Tiere dienen; er habe sie selbst beschossen, als „Blinder“ Kollagier nach America zu fahren und dann nach Kalifornien zu gehen, um Gold zu graben. Der Dampfer habe die Maschine des Dampfers, der gegenwärtig noch im Dampf liegt, zu lange währte, wolle er sich heimlich davonmachen, um einen anderen Dampfer aufzukaufen. Beim Verlassen des Dampfers wurde er erfaßt.

Neueste Nachrichten.

Eine Rede des Jaren über Auslands innere Politik.

Petersburg, 26. Febr. Unter dem Vorhitz des Jaren fand gestern ein außerordentlicher Ministerrat im Winterpalais statt, dem eine große Bedeutung für die ganze Richtung der künftigen Politik des neu zusammengesetzten Kabinetts wie der Duma beigemessen wird. Der Jare hielt eine Mittheilung über den Stand der inneren Einigkeit empfand und es wurde über die Verhältnisse der inneren Einigkeit aufgeführt. Denn kleinste Meinungsverschiedenheiten müssen je nachdem auf den Arbeitsgang einwirken. Er wünschte, daß das Ministerium gute Beziehungen zur Duma unterhalte, was dem Jaren zur Zeit geradezu ein Verbrechen sei, wenn er unangenehm die Beziehungen des Jaren durch die Durchbringung neuer Gesetze.

Die Beziehungen des Fürsten von Albanien zu den europäischen Höfen.

Berlin, 26. Febr. Ein Vertreter der „Wost. Sig.“ hatte kurz vor der Abreise des Fürsten Wilhelm zu Wien nach Petersburg eine Unterredung mit Sebastian Amrossing. Dieser erklärte: Auf englische Unterhändler hätten wir wohl bauen; aber auch die Aufnahme in Rom und Paris sind namentlich in Wien ist durchaus herzlich gewesen. In Petersburg wird der Fürst im Winterpalais als Gast des Jaren wohnen.

Wentons Leide wird unterjocht.

Washington, 26. Febr. Der britische Konsul in Galveston und ein amerikanischer Militärarzt sowie ein Verwandter Wentons begeben sich morgen über El Paso an den Ort, wo Wenton begraben liegt, um die Leiche zu untersuchen. Da im mexikanischen Klima die Verwesung sehr rasch eintritt, so glaubt man, daß eine unersäglichste Untersuchung vorzunehmen ist, selbst unter den Beschrankungen, die General Wila angelegt hat, der darauf besteht, daß die Untersuchung der Leiche um ein Minimum vorgenommen und die Leiche sofort wieder begeben wird.

Verhinderung einer russischen Versammlung.

Berlin, 26. Febr. Die Abhaltung einer vom Verein Studierender aus St. Petersburg einberufenen einberufenen Versammlung, in der der russische Schriftsteller Lunatscharsky aus Wien einen Vortrag halten wollte, wurde polizeilich verhindert. Der genannte Schriftsteller wurde aufgefordert, nach dem Polizei-

präsidium zu kommen und dem „A. Z.“ zufolge dort festgehalten und gezwungen, dort zu übernachten.

Südamerikanische Unruhen.

Rio de Janeiro, 26. Febr. Die Unruhen im Staate Ceara dauern fort. In einem Kampfe hatten die Regierungstruppen einen Verlust von 15 Toten, die Aufständischen wurden in die Flucht geschlagen und ließen 100 Mann auf dem Platze.

Zunahme in Valencia.

Valencia, 26. Febr. Gestern vormittag ist wegen der Einführung neuer städtischer Steuern ein allgemeiner Aufruhr erklärt worden. Alle Bäden und Verfassungen wurden geschlossen. Unter Schutzhüllen auf die Mitglieder des Gemeinderats durchgehenden Truppen die Straßen, wurden aber von der Gendarmarie zerstreut, als sie die Bürgermeister, der sich ins Rathaus begeben wollte, umringelten. Die Menge stürmte die Steine gegen die Straßenbahnhäuser, fürzte sie um und unterband den Verkehr durch allezeit hindernisse. Polizei und Gendarmarie mußten mehrmals zum Angriff vorgehen, wobei mehrere Personen leicht verwundet wurden. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet. Am Abend durchzog ein Trupp von 200 jungen Leuten die Straßen und verübte Ausschreitungen; auch zwei Bomben explodierten. Die Polizei nahm fünf Verhaftungen vor.

Scharmügel an der Grenze von Longtin.

Paris, 26. Febr. Wie aus Saigon gemeldet wird, ist es zwischen Chinesen und französischen Truppen an der Grenze von Longtin zu größeren Scharmügel gekommen, in welchen zwei Fremdenlegionäre getötet und vier verletzt wurden.

Zum Debresziner Anschlag.

West, 26. Febr. Der Verdacht, mit dem Attentat gegen den Debresziner Bischof in direkter Verbindung zu stehen, hat sich auf eine ehemalige Schaupielerei, eine gewisse Ungar, gelenkt. Es soll festgestellt sein, daß sie am Tage der Explosion in Debreszin war und in der Wohnung des Bischofs vorsprach. Die beiden des Attentats verdächtigen Rumänen hatten von der Bukarester Behörde ausgefertigte Legitimationen mit Photographien und wollten als Bezeug öffentlich auftreten.

Der festgefahrene Panzerkreuzer.

Paris, 26. Febr. Aus Toulon wird gemeldet: Trotz des herrschenden heftigen Sturmes ist die Lage des aufgefahrenden Panzerkreuzers „Albatros“ etwas besser geworden. Bisher hat das Schiff kein Bedenken, jedoch verurteilt der Stillstand der Maschinen, der durch den eingebrungenen Dampf hervorgerufen wurde, lebhaft Besorgnis.

Streik der Bergarbeiter.

Paris, 26. Febr. Der Bergarbeiterstreik hat nunmehr auch auf Belgien übergegangen. In St. Leger (Dev. Deux) und in Jambourau (St. P. Venise) sind 20,000 Bergleute in den Ausstand getreten.

Zurückbare Reflexexplosion.

Berlin, 26. Febr. In der Fabrik der Aktiengesellschaft für Ventilfabrikation in Rummelsburg ereignete sich heute mittag eine fürchterliche Explosion. Die Zahl der Toten wird vorläufig auf 12 angegeben, doch befürchtet man, daß noch mehr Tote und Verletzte gefunden werden. Vermuthlich handelt es sich um eine Reflexexplosion.

Getreide- und Produktverkehr.

Berlin, 25. Februar.

Weizen 104, 189 00—194, 00 Mt.
Roggen 104, 189 00 Mt.
Hafer je 167, 00—182, 00 Mt., do. mittel 153, 00 bis 166, 00 Mt.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 22, 00—27, 25 Mt.
Roggenmehl Nr. 00 und 1 18, 40—21, 20 Mt.
Gerste im Leicht 142, 00—146, 00 Mt., do. schwerer Wagen und ab Bahn 147, 00—168, 00 Mt., do. russische frei Wagen leicht 133, 00—135, 00 Mt.
Roggenkleie netto ab Wälze exkl. Sach 10, 00 bis 10, 80 Mt.
Weizenkleie prob netto exkl. Sach ab Wälze 10, 80 bis 11, 80 Mt., do. fein netto exkl. Sach ab Wälze 10, 90 bis 11, 80 Mt.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 24. Febr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien, frei Bahn, hier, bei einzelnen Fuhrten frei Hof hier.
Roggen-Angstroh (Saandbrüch): 2,50 (2,75) Mt.
Waidenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 Mt.; Weizenstroh 1,06 Mt.; zu Strohweiden: Roggenstroh 1,50 (1,60), Weizenstroh 1,50 (1,60), Markt; Weizenstroh: Roggenstroh 1,75, Weizenstroh 1,75 Mt.
Weizenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, 4,00 (4,25) Mt., gute fremde Sorten: 3,50 (3,90) Mt.
Lehrer erster Schritt, beste Sorten: 4,25 (4,75) Mt.
Zorffereu in 200 Pfd.-Ballen, frei Bahn hier, 1,10 Mt., in einzelnen Ballen vom Lager hier, 1,65 Mt.
Säckel, gelb und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,6 Mt., im einzelnen vom Lager hier 2,10 Mt.

Reklameteil.

Nummer mehr wird Tee namentlich in den künftigen Sorten als tägliches Getränk bevorzugt. Von

Mehmer's Tee-Mischungen

sehen sich London Tee a. M. 2,80 und Englische Mischung a. M. 3,20 das Pfd., zum groben Teil, Gevollt Londoner Tee a. M. 2,90 und 3,30 das Pfd., zum groben Teil, das Pfd., fast ausschließlich aus seinen feinsten indischen Tees zusammen. Diese vier Mischungen verdienen ihres Wohlgeschmacks ihrer Feinheit und großen Ertragsfähigkeit halber ganz besondere Beachtung.

Metallbetten, an Private Katalog frei
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, Sahl i Thür.
Empfehle:

Kalb fleisch,
Schweinefleisch,
Lammfleisch,
frische Würst.
Erst Baumann, Gottb. d. 20.

W. Naundorfs
Rohschlachtere
Belgrader Ziehh. 496
empfeht
extra feines junges
Roßfleisch
a W. 40 Pfg.

Prima fertig. Schmeer
ff hochl. zarte Benden
Beber Gefätses
Ananden
Desgleichen schmittliche
Schlammw. Schinken,
gefocht Fleisch, Knod-
wurst u. abends prima
Warme. D. S.

Frische Poularden, Capanen,
Paterhähne und Puterhennen,
feinsten
Astrachaner- u. Malossol-Caviar,
frische
Ananas, Bananen, Apfelsinen,
feinsten Delikatess-Aufschnitt,
frischen russischen Salat
empfeht
C. Louis Zimmermann.



Extra starke Hasen,
auch zerlegt,
Ia. frische Reh- u. Damthal-
Häiden, Reuten u. Blätter
große wilde Kanin,
Puter, Guthennen, Poularden,
Perthühner, Kochhühner,
junge Tauben
Schnee- und Haselhühner,
Deutsche Poularden a St. 3 M.
bei **Emil Wolff.**

Möbel
Brau - Ausstattungen
in guter Ausführung von
200-8000 Mark
stets am Lager
Komplette Wohn-, Spise-,
Herrn- Schlafzimmern-
Einrichtungen.
Eleg Salonsinrichtungen
in allen Holz- und Stillea.
Küchen - Einrichtungen
reisende neue Maier.
Einzelne Möbel
in großer Auswahl.
Durch grosse Gelegenheitskäufe
fabelhaft billige Preise.
Friedrich Pelleke,
Möbel-Magazin
Halle a. d. Saale.
Geiststrasse 24 und 25.
Tischlerei u. Polsterwerkstatt
im Hause.
Gegründet 1883.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgesetz für die hiesige Stadt
wird nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes
vom 11. Februar d. J. wie folgt vorgenommen und haben sich
hierbei vorzustellen:

Montag den 9. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im
Zähringer Hofe Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit
den Anfangsbuchstaben A-G;

Dienstag den 10. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im
Zähringer Hofe Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit
den Anfangsbuchstaben H-M;

Mittwoch den 11. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im
Zähringer Hofe Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit
den Anfangsbuchstaben N-S;

Donnerstag den 12. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im
Zähringer Hofe Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit
den Anfangsbuchstaben T-Z

Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche noch keine
definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in
Friedenszeiten befreit, fordern wir hierdurch auf, zu der angegebene-
nen Zeit und an dem angegebenen Orte mit teingewaschenem
Körper und reinem Hemd pünktlich zu erscheinen.

Den Militärpflichtigen werden noch besondere Gefällungs-
befehle ausgehen, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen
solchen nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.
Gegen unentschuldig ausbleibende Militärpflichtige kommen
die gesetzlichen Strafbestimmungen ungeschmälert zur Anwendung.
Ermänte ausbleibende Mätrige auf Zurückstellung sind sofort
an uns einzureichen.

Die Reklamanten haben mit sämlichen Angehörigen, bei
denen es auf die Beurteilung der Erwerbsfähigkeit ankommt, am
16. März d. J. nochmals vor der Geschlommmission zu erscheinen,
um über die anzubringende Reklamation zu verhandeln. Das Nicht-
erscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der
Reklamation.

Merseburg, den 16. Februar 1914.
Der Magistrat.

Städtische Sparkasse Merseburg.

Der unterzeichnete Vorsitzende ist in Hypotheken-
Angelegenheiten

Sonnabends vormittag von 11 bis 1 Uhr
im Sitzungszimmer der Sparkasse - Burgstraße Nr. 1 -
zu sprechen.

Merseburg, den 25. Februar 1914.

Der Vorstand.
Ziele, Vorsitzender.

Tivoli Merseburg

Sonntag den 1. März abends 8 Uhr
veranstaltet die

Hallische Lustige Bühne

Oper- u. Schauspiel-Abend.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Frabert, Bitterstr.
- Sperritz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg. -

Verein für Feuerbestattung in Merseburg u. Umg. E. V.

Jahresbeitrag nur 2 M. Erhöht Vorstell. Antritt durch den Vorstand.
Monatsversammlung Sonnabend den 28. Febr. im „Vaterland“ 8 1/2 Uhr.

Ingenieur-Akademie:

Wismar, Ostsee Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure,
(Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) - Neue Laboratorien.

Von Sonntag den 1. März feht
ein Transport schöner, junger

**Kühe mit
Kälbern,**
desgleichen sehr großer, ganz
hochtragender Kühe u. Kalben
im Deutschen Haus (Bahnhof Gor-
betta) zum Verkauf bei
Reinhold Geiler.

Brennend

ist für viele die Frage, was tue ich
gegen mein Nerven- od. Herzleiden,
mein Rheumatismus, Schuppen,
Erlältung etc.? Nehmen Sie ein
Dampf- oder ein Lichtbad, od. ein
elektr. Bäderbad, eine Bogentlicht-
bestrahlung, od. ein anderes Fur-
bad. Besonders schmerz-lindernd ist
Zentrifugal - Vibrationsmassage
mit elektr. Motorantrieb. Alles
neu renoviert und mit den neuesten
Apparaten ausgestattet in bester
Ausführung und sachgemäßer
Bedienung zu haben im Johanniss-
bad, Merseburg, Johannistr. 10.
Telephon 246.

**Miets-
Drittungs-Bücher**

für mehrere Jahre ausreichend
möglich billig
Buchdruckerei Th. Köhner,
Merseburg, Clarabe.

Repariere

Uhren, Kunstfaden u. Schmal
u. Sellwig Uhrmacher,
Amnenfr. 14.

Elektrische Anlagen

Jeder Art und Grösse.
P. Rudolph, Clobkau Str. 4.
Langjähriger Betriebs-Monteur
im hiesigen Elektrizitäts-Werk

Waschgefäße in allen
Größen
empfeht **H. Müller,** Böttcherstr.,
Schmale Str. 12.

Fahrrad-Reparaturen
führt gut und billig aus
Danz. Haas Entenolan 9, Tel. 204

Gardinen - Spannen
Waschen und Glanzplatten

übernimmt
G. Weber, Obere Breite Str. 28,
Glaseret Gng.

**Konfirmations-
Gesangbücher**

gebte dieses Jahr
10 Proz. Rabatt.
Nameneindruck und
Buchzeichen gratis.
M. C. Schultze.

**Selbstgefertigte
Möbel**

in großer Auswahl billig.
P. Verh. Tischlermeister.

B.-C. Preußen.

Sonntag den 1. März
von nachm. 3 Uhr und
abends 8 Uhr ab
Tänzchen
i Neuen Schützenhaus.



Montag den 2. März, abends
8 1/2 Uhr

Mitglieder - Versammlung

im Restaurant „Zur alten Post“
Der Vorstand.

**Schwimm-Verein
Poseidon.**

Sonntag den 1. März d. J.
Ausflug nach Seuna.

Dieselfst von nachmittags 3 Uhr
und abends 8 Uhr an
Tänzchen
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Kriegsdorf.

Sonntag den 1. März
Bergnügen d. Gesangvereins

bestehend aus
Gesangs- Vorträgen, Theater
und Ball.

Begint 8 Uhr. Beginn 8 Uhr.
Dazu laden freundlichst ein
Der Gastwirt. Der Vorstand.

**Zöschen.
Roter Hirsch.**

Rudfabrer-Verein
„All Hell“

Nieder - Bouna

ladet zu dem am 1. März
1914 im Gathhof „Zum
roten Hirsch“ in Zöschen
stattfindenden

BALL
verbunden mit feinsten
Gesangs- Vorträgen und
Reigenstücken fnd. ein
Der Vorstand

Anfang 4 1/2 Uhr.

Richard Wagners Werke frei!

Tausende haben diesen Zeitpunkt sehnsüchtig erwartet, denn nun wird es Jedem
ermöglicht, die Werke des größten Meisters, die bisher nur für schweres Geld zu
haben waren, zu erwerben. Wir bieten unseren Lesern

**Richard Wagners sämtliche
Opern und Musik-Dramen**

für den billigen Preis von **3 Mark**

pro Sammlung an, enthaltend die sämtlichen Werke: Rienzi - Fliegender Holländer - Tannhäuser -
Lohengrin - Tristan und Isolde - Meistersinger - Rheingold - Walküre - Siegfried - Götter-
dämmerung - Parsival in gekürztem, leicht gefasstem Klavierauszug mit unterstem Text nebst
Angabe der Motive und Inhaltsangabe in zwei Sammlungen, deren jede auch einzeln
a 3 Mk. käuflich ist.

Verlag des Merseburger Correspondenten.

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 60 Pf. Porto
für 2 Bücher. (Nachnahme 35 Pf. extra.)

Zweite Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Deutsche Gesellschaft für Welthandel. Angesichts des großen Interesses, das sich in der Industrie für die neue Organisation zeigt, haben die beiden zentralen Industrieverbände...

Unter der Bezeichnung „Malwein“ wird vielfach ein weinähnliches Getränk aus getrocknetem Gerstenmalz und Zuckerzahn und mit Bier- oder Getreibeisze vergoren...

Eine Denkschrift zur Frage eines Staatsarbeiterrechts wird das Reichsamt des Innern dem Reichstag zu legen lassen. Im vorigen Jahre wurde durch eine Resolution die Schaffung eines Staatsarbeiterrechts gefordert...

Der Aufsicht des Verbandes deutscher Arbeitsschlichter hat eine Vollversammlung abgehalten, an der als Vertreter des Staatssekretärs des Innern Herr Ober-Regierungsrat Landmann teilnahm.

Man schreibt der „L.“ aus ländlichen Kreisen der Provinz Brandenburg: Landsberg a. d. W. bildet seit allerseits ein kleineres landwirtschaftlicher Wanderarbeiter.

Der geistig-führende Ansicht des Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibendenverbandes hat dieser Tage zu verfahrenen Gegenüberstellungen Stellung genommen.

helle des „Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins“ zu Lüben schaffen lassen, wo sie zum Preise von 15 Pfennig für das Alter verkauft werden sollte.

Bürgerliche Ehrenrechte und Meisterprüfung. Für die Abänderung des Abschnitts der Gewerbeordnung, der die Bestimmungen über das Handwerk enthält, hatte der Deutsche Handwerks- und Gewerbetreibendenverband...

Unzulässige Krantenanstellungen. Nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes, die von der „Deutschen Krantenanstellung“ veröffentlicht wird, dürfen Krantenanstellungen Beiträge nur für wirtliche Arbeitstage...

Die bayerischen Wasserkräfte. Das bayerische Verkehrsministerium hat beiden Kammern des Landtages einen Bericht über den Stand und die Ausnutzung der der Staatseisenbahnverwaltung vorliegenden staatlichen Wasserkräfte vorgelegt.

Man schreibt der „L.“ aus ländlichen Kreisen der Provinz Brandenburg: Landsberg a. d. W. bildet seit allerseits ein kleineres landwirtschaftlicher Wanderarbeiter.

Der geistig-führende Ansicht des Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibendenverbandes hat dieser Tage zu verfahrenen Gegenüberstellungen Stellung genommen.

des § 11 des Kommunalabgabengesetzes hinsichtlich der Bemessung der Schlichtofengebühren. Des weiteren beschloß der Ausschuß, bei den zuständigen Stellen zu beantragen, daß ein Teil der Rücklagen der Berufs-gemeinschaften für die Vereinfachung von Gebührenten für das Handwerk verwendet werden kann.

Eine Kontrolle der Anmeldungen zur Angestelltenversicherung. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat, wie wir hören, jetzt zunächst in der Stadt Berlin begonnen, die rechtzeitige und vollständige Entreichung der Beiträge zur Angestelltenversicherung bei Arbeitnehmern durch Beamte der Reichsversicherungsanstalt nachprüfen zu lassen.

Angestrebte Unantastbarkeit in der Textilindustrie. Gegen schwere Angriffe, die das königliche Materialprüfungsamt in seinem letzten Jahresbericht gegen angeblich unzulässige Vorgänge bei der Fabrikation von Geweben erhoben hatte, haben die Textilindustriellen in Berlin eine Erklärung abgegeben...

Vermischtes.

Das Ende des Herberbetriebes bei der Berliner Feuerwache. Die Umwandlung des Herberbetriebes in Automatenbetrieb in Berliner Feuerwachen ist nun vom Magistrat endgültig genehmigt worden.

Großzügige Armenfürsorge in Nürnberg. Der Stadtmagistrat Nürnberg beabsichtigt für den Bau einer städtischen Armenanstalt 24 Millionen Mark. Mit der Anstalt, die je 150 Männer und Frauen aufnehmen kann, soll ein landwirtschaftlicher Gutshof und ein Kinderhof für je 20 Knaben und Mädchen verbunden sein.

Wortbruch auf einen Chauffeur. Ein Chauffeur, 24. Febr. Als Urheber des am 3. Februar in der Nähe der Spideler Berge verübten nächtlichen Mordanschlags auf einen Chauffeur wurde ein aus Oberfranken stammender ehemaliger Unteroffizier namens Emil Schmidt ermittelt und verhaftet.

Das Vergehen des Fürsten Eulenburg. In den letzten Jahren hat sich im Reichstag sowie im Landtag die Gemohnheit eingebürgert, gelegentlich der Beratung des Haushalts die Vorklärung über den Prozeß Eulenburg zu betragen. Da mit diesem Fall auch in diesem Jahre gerechnet wurde, hat sich schon vor einiger Zeit Staatssekretär Baez an den preussischen Justizminister gewandt...

Advertisement for a 1/2 Watt lamp. Text: 'Das neue elektrische Starklicht', '600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslöke, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung...' Includes a small illustration of the lamp.

Fürchten ist wenig zu befürchten. Der Käuf ist kaum und verhandlungsfähig und meistens keines hohen Alters ist wenig Aussicht vorhanden, daß er überhaupt jemals es wieder werden wird.

* Ein Generalmajor von seinem Verbrechen überfallen. Als der Kommandeur der 24. Infanteriebrigade Boss in Reife im Mittwoch früh bei Würzburg, die nicht zur Zeit ausgefallen waren, meinte wollte, wurde er von ihnen überfallen und leicht verletzt. Lebensgefahr besteht nicht. Die Täter sind entflohen. — Eine später aus Reife eingegangene Deambelung befragt: Die beiden Verurtheilten des Generalmajors Boss sind auf der Ehrenabtheilung des Regiments an den Stationen Reife und Wilschle tot aufgefunden worden. Sie haben sich absichtlich in einem Zuge überfahren lassen.

* Die Londoner Perlensandaffäre. London, 25. Febr. Die an unerwarteten Wendungen so reiche Perlensandaffäre, die man längst erledigt glaubte, hat eine neue Überraschung bereitet. Am Dienstagabend sind drei von den vier noch der schwundenen Perlen des großen, aus 62 Perlen bestehenden Halsbandes gefunden worden. Unter ihnen befindet sich auch die in

der Mitte des Halsbandes angebracht gemessene große Perle, deren Wert allein über 200 000 Mk. geschätzt wird. Über die Art und Weise, wie diese drei Perlen gefunden wurden, verläutet noch nichts Genaues, man weiß nur so viel, daß dies der Geheißlichkeit der beiden Sicherheitsagenten des Club, Price und Gibbs, zu verdanken ist. Es fehlen jetzt nur noch eine einzige Perle und das wertvolle Halsband des Halsbandes; beide sollen sich in Antwerpen befinden. — Das Perlensandaffäre, das einen Millionenwert repräsentiert, wurde, wie erinnerlich sein dürfte, im Juni vergangenen Jahres auf dem Transport von Paris nach London gestohlen, und der Empfänger, der Juwelier War Mayer, fand beim Öffnen der Schachtel statt der Schmuckstücke nur ein Stückchen von einem roten Seidenbande, das von einem Arbeiter in Rinnlein einer Straße von London gefunden. Es erfolgte gegen die Diebe ein Gerichtsverfahren, in der die zu schweren Strafen verurteilt wurden, ohne daß jedoch völlige Klarheit in die ganze Angelegenheit gebracht werden konnte.

* Von Raubmord in der Tob. Der in der Notstraße in Böhmen wohnende Fleischer Johann Fiedel war von einem Raubmordopfer getötet und hatte sich mit einer brennenden Zigarette ins Bett gelegt, wodurch

ein Zimmerbrand entzündet wurde. Als nach mehreren Stunden Hausbesorger durch den ertönen Brandgeruch aufmerksam gemacht wurden, die Feuerwehr holten und in das Zimmer einbrachen, war der Mann in dem betauerten Zimmer erstickt.

Reklameteil.



Angewandte Beredsamkeit.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Bestandmachung.
Die für 1913 verfügbaren Aktien des Gesundheitsvereins (18 Mk. 50 Pf.) sollen einem Diensthöfen, welcher seit fabelhafter Zeitung mindestens zehn Jahre hintereinander einer unbescholtenen Herrschaft treue Dienste geleistet, bewilligt werden. Diensthöfen, welche dies durch Zeugnisse ihrer Herrschaft nachweisen können, wollen sich unter Bezugnahme dieser Zeugnise schriftlich bei uns melden.
Merseburg, den 28. Febr. 1914
Der Magistrat.

Königl. Domgymnasium.
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 16. April. Die Prüfung der angemeldeten Schüler findet Mittwoch den 15. April, 9 Uhr morgens, statt. Von Geburt- und Tauffchein sowie ein Abgangszeugnis von der bisher besuchten Anstalt mitzubringen sind. Anmeldungen nehme ich Montag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 4 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. Bloß schriftliche Anmeldung ist nicht erlaubigt.
Der Königl. Gymnasial-Direktor.
Lieben.

Wohnung
für 300 Mk. zu vermieten und 1. April zu beziehen
Gutenbergsstr. 3, part.

Wohnungen
195, —, 210, —, 216, —, 217, —, 425, —, 431, —, 437, —, 443, —, 449, —, 455, —, 461, —, 467, —, 473, —, 479, —, 485, —, 491, —, 497, —, 503, —, 509, —, 515, —, 521, —, 527, —, 533, —, 539, —, 545, —, 551, —, 557, —, 563, —, 569, —, 575, —, 581, —, 587, —, 593, —, 599, —, 605, —, 611, —, 617, —, 623, —, 629, —, 635, —, 641, —, 647, —, 653, —, 659, —, 665, —, 671, —, 677, —, 683, —, 689, —, 695, —, 701, —, 707, —, 713, —, 719, —, 725, —, 731, —, 737, —, 743, —, 749, —, 755, —, 761, —, 767, —, 773, —, 779, —, 785, —, 791, —, 797, —, 803, —, 809, —, 815, —, 821, —, 827, —, 833, —, 839, —, 845, —, 851, —, 857, —, 863, —, 869, —, 875, —, 881, —, 887, —, 893, —, 899, —, 905, —, 911, —, 917, —, 923, —, 929, —, 935, —, 941, —, 947, —, 953, —, 959, —, 965, —, 971, —, 977, —, 983, —, 989, —, 995, —, 1001, —, 1007, —, 1013, —, 1019, —, 1025, —, 1031, —, 1037, —, 1043, —, 1049, —, 1055, —, 1061, —, 1067, —, 1073, —, 1079, —, 1085, —, 1091, —, 1097, —, 1103, —, 1109, —, 1115, —, 1121, —, 1127, —, 1133, —, 1139, —, 1145, —, 1151, —, 1157, —, 1163, —, 1169, —, 1175, —, 1181, —, 1187, —, 1193, —, 1199, —, 1205, —, 1211, —, 1217, —, 1223, —, 1229, —, 1235, —, 1241, —, 1247, —, 1253, —, 1259, —, 1265, —, 1271, —, 1277, —, 1283, —, 1289, —, 1295, —, 1301, —, 1307, —, 1313, —, 1319, —, 1325, —, 1331, —, 1337, —, 1343, —, 1349, —, 1355, —, 1361, —, 1367, —, 1373, —, 1379, —, 1385, —, 1391, —, 1397, —, 1403, —, 1409, —, 1415, —, 1421, —, 1427, —, 1433, —, 1439, —, 1445, —, 1451, —, 1457, —, 1463, —, 1469, —, 1475, —, 1481, —, 1487, —, 1493, —, 1499, —, 1505, —, 1511, —, 1517, —, 1523, —, 1529, —, 1535, —, 1541, —, 1547, —, 1553, —, 1559, —, 1565, —, 1571, —, 1577, —, 1583, —, 1589, —, 1595, —, 1601, —, 1607, —, 1613, —, 1619, —, 1625, —, 1631, —, 1637, —, 1643, —, 1649, —, 1655, —, 1661, —, 1667, —, 1673, —, 1679, —, 1685, —, 1691, —, 1697, —, 1703, —, 1709, —, 1715, —, 1721, —, 1727, —, 1733, —, 1739, —, 1745, —, 1751, —, 1757, —, 1763, —, 1769, —, 1775, —, 1781, —, 1787, —, 1793, —, 1799, —, 1805, —, 1811, —, 1817, —, 1823, —, 1829, —, 1835, —, 1841, —, 1847, —, 1853, —, 1859, —, 1865, —, 1871, —, 1877, —, 1883, —, 1889, —, 1895, —, 1901, —, 1907, —, 1913, —, 1919, —, 1925, —, 1931, —, 1937, —, 1943, —, 1949, —, 1955, —, 1961, —, 1967, —, 1973, —, 1979, —, 1985, —, 1991, —, 1997, —, 2003, —, 2009, —, 2015, —, 2021, —, 2027, —, 2033, —, 2039, —, 2045, —, 2051, —, 2057, —, 2063, —, 2069, —, 2075, —, 2081, —, 2087, —, 2093, —, 2099, —, 2105, —, 2111, —, 2117, —, 2123, —, 2129, —, 2135, —, 2141, —, 2147, —, 2153, —, 2159, —, 2165, —, 2171, —, 2177, —, 2183, —, 2189, —, 2195, —, 2201, —, 2207, —, 2213, —, 2219, —, 2225, —, 2231, —, 2237, —, 2243, —, 2249, —, 2255, —, 2261, —, 2267, —, 2273, —, 2279, —, 2285, —, 2291, —, 2297, —, 2303, —, 2309, —, 2315, —, 2321, —, 2327, —, 2333, —, 2339, —, 2345, —, 2351, —, 2357, —, 2363, —, 2369, —, 2375, —, 2381, —, 2387, —, 2393, —, 2399, —, 2405, —, 2411, —, 2417, —, 2423, —, 2429, —, 2435, —, 2441, —, 2447, —, 2453, —, 2459, —, 2465, —, 2471, —, 2477, —, 2483, —, 2489, —, 2495, —, 2501, —, 2507, —, 2513, —, 2519, —, 2525, —, 2531, —, 2537, —, 2543, —, 2549, —, 2555, —, 2561, —, 2567, —, 2573, —, 2579, —, 2585, —, 2591, —, 2597, —, 2603, —, 2609, —, 2615, —, 2621, —, 2627, —, 2633, —, 2639, —, 2645, —, 2651, —, 2657, —, 2663, —, 2669, —, 2675, —, 2681, —, 2687, —, 2693, —, 2699, —, 2705, —, 2711, —, 2717, —, 2723, —, 2729, —, 2735, —, 2741, —, 2747, —, 2753, —, 2759, —, 2765, —, 2771, —, 2777, —, 2783, —, 2789, —, 2795, —, 2801, —, 2807, —, 2813, —, 2819, —, 2825, —, 2831, —, 2837, —, 2843, —, 2849, —, 2855, —, 2861, —, 2867, —, 2873, —, 2879, —, 2885, —, 2891, —, 2897, —, 2903, —, 2909, —, 2915, —, 2921, —, 2927, —, 2933, —, 2939, —, 2945, —, 2951, —, 2957, —, 2963, —, 2969, —, 2975, —, 2981, —, 2987, —, 2993, —, 2999, —, 3005, —, 3011, —, 3017, —, 3023, —, 3029, —, 3035, —, 3041, —, 3047, —, 3053, —, 3059, —, 3065, —, 3071, —, 3077, —, 3083, —, 3089, —, 3095, —, 3101, —, 3107, —, 3113, —, 3119, —, 3125, —, 3131, —, 3137, —, 3143, —, 3149, —, 3155, —, 3161, —, 3167, —, 3173, —, 3179, —, 3185, —, 3191, —, 3197, —, 3203, —, 3209, —, 3215, —, 3221, —, 3227, —, 3233, —, 3239, —, 3245, —, 3251, —, 3257, —, 3263, —, 3269, —, 3275, —, 3281, —, 3287, —, 3293, —, 3299, —, 3305, —, 3311, —, 3317, —, 3323, —, 3329, —, 3335, —, 3341, —, 3347, —, 3353, —, 3359, —, 3365, —, 3371, —, 3377, —, 3383, —, 3389, —, 3395, —, 3401, —, 3407, —, 3413, —, 3419, —, 3425, —, 3431, —, 3437, —, 3443, —, 3449, —, 3455, —, 3461, —, 3467, —, 3473, —, 3479, —, 3485, —, 3491, —, 3497, —, 3503, —, 3509, —, 3515, —, 3521, —, 3527, —, 3533, —, 3539, —, 3545, —, 3551, —, 3557, —, 3563, —, 3569, —, 3575, —, 3581, —, 3587, —, 3593, —, 3599, —, 3605, —, 3611, —, 3617, —, 3623, —, 3629, —, 3635, —, 3641, —, 3647, —, 3653, —, 3659, —, 3665, —, 3671, —, 3677, —, 3683, —, 3689, —, 3695, —, 3701, —, 3707, —, 3713, —, 3719, —, 3725, —, 3731, —, 3737, —, 3743, —, 3749, —, 3755, —, 3761, —, 3767, —, 3773, —, 3779, —, 3785, —, 3791, —, 3797, —, 3803, —, 3809, —, 3815, —, 3821, —, 3827, —, 3833, —, 3839, —, 3845, —, 3851, —, 3857, —, 3863, —, 3869, —, 3875, —, 3881, —, 3887, —, 3893, —, 3899, —, 3905, —, 3911, —, 3917, —, 3923, —, 3929, —, 3935, —, 3941, —, 3947, —, 3953, —, 3959, —, 3965, —, 3971, —, 3977, —, 3983, —, 3989, —, 3995, —, 4001, —, 4007, —, 4013, —, 4019, —, 4025, —, 4031, —, 4037, —, 4043, —, 4049, —, 4055, —, 4061, —, 4067, —, 4073, —, 4079, —, 4085, —, 4091, —, 4097, —, 4103, —, 4109, —, 4115, —, 4121, —, 4127, —, 4133, —, 4139, —, 4145, —, 4151, —, 4157, —, 4163, —, 4169, —, 4175, —, 4181, —, 4187, —, 4193, —, 4199, —, 4205, —, 4211, —, 4217, —, 4223, —, 4229, —, 4235, —, 4241, —, 4247, —, 4253, —, 4259, —, 4265, —, 4271, —, 4277, —, 4283, —, 4289, —, 4295, —, 4301, —, 4307, —, 4313, —, 4319, —, 4325, —, 4331, —, 4337, —, 4343, —, 4349, —, 4355, —, 4361, —, 4367, —, 4373, —, 4379, —, 4385, —, 4391, —, 4397, —, 4403, —, 4409, —, 4415, —, 4421, —, 4427, —, 4433, —, 4439, —, 4445, —, 4451, —, 4457, —, 4463, —, 4469, —, 4475, —, 4481, —, 4487, —, 4493, —, 4499, —, 4505, —, 4511, —, 4517, —, 4523, —, 4529, —, 4535, —, 4541, —, 4547, —, 4553, —, 4559, —, 4565, —, 4571, —, 4577, —, 4583, —, 4589, —, 4595, —, 4601, —, 4607, —, 4613, —, 4619, —, 4625, —, 4631, —, 4637, —, 4643, —, 4649, —, 4655, —, 4661, —, 4667, —, 4673, —, 4679, —, 4685, —, 4691, —, 4697, —, 4703, —, 4709, —, 4715, —, 4721, —, 4727, —, 4733, —, 4739, —, 4745, —, 4751, —, 4757, —, 4763, —, 4769, —, 4775, —, 4781, —, 4787, —, 4793, —, 4799, —, 4805, —, 4811, —, 4817, —, 4823, —, 4829, —, 4835, —, 4841, —, 4847, —, 4853, —, 4859, —, 4865, —, 4871, —, 4877, —, 4883, —, 4889, —, 4895, —, 4901, —, 4907, —, 4913, —, 4919, —, 4925, —, 4931, —, 4937, —, 4943, —, 4949, —, 4955, —, 4961, —, 4967, —, 4973, —, 4979, —, 4985, —, 4991, —, 4997, —, 5003, —, 5009, —, 5015, —, 5021, —, 5027, —, 5033, —, 5039, —, 5045, —, 5051, —, 5057, —, 5063, —, 5069, —, 5075, —, 5081, —, 5087, —, 5093, —, 5099, —, 5105, —, 5111, —, 5117, —, 5123, —, 5129, —, 5135, —, 5141, —, 5147, —, 5153, —, 5159, —, 5165, —, 5171, —, 5177, —, 5183, —, 5189, —, 5195, —, 5201, —, 5207, —, 5213, —, 5219, —, 5225, —, 5231, —, 5237, —, 5243, —, 5249, —, 5255, —, 5261, —, 5267, —, 5273, —, 5279, —, 5285, —, 5291, —, 5297, —, 5303, —, 5309, —, 5315, —, 5321, —, 5327, —, 5333, —, 5339, —, 5345, —, 5351, —, 5357, —, 5363, —, 5369, —, 5375, —, 5381, —, 5387, —, 5393, —, 5399, —, 5405, —, 5411, —, 5417, —, 5423, —, 5429, —, 5435, —, 5441, —, 5447, —, 5453, —, 5459, —, 5465, —, 5471, —, 5477, —, 5483, —, 5489, —, 5495, —, 5501, —, 5507, —, 5513, —, 5519, —, 5525, —, 5531, —, 5537, —, 5543, —, 5549, —, 5555, —, 5561, —, 5567, —, 5573, —, 5579, —, 5585, —, 5591, —, 5597, —, 5603, —, 5609, —, 5615, —, 5621, —, 5627, —, 5633, —, 5639, —, 5645, —, 5651, —, 5657, —, 5663, —, 5669, —, 5675, —, 5681, —, 5687, —, 5693, —, 5699, —, 5705, —, 5711, —, 5717, —, 5723, —, 5729, —, 5735, —, 5741, —, 5747, —, 5753, —, 5759, —, 5765, —, 5771, —, 5777, —, 5783, —, 5789, —, 5795, —, 5801, —, 5807, —, 5813, —, 5819, —, 5825, —, 5831, —, 5837, —, 5843, —, 5849, —, 5855, —, 5861, —, 5867, —, 5873, —, 5879, —, 5885, —, 5891, —, 5897, —, 5903, —, 5909, —, 5915, —, 5921, —, 5927, —, 5933, —, 5939, —, 5945, —, 5951, —, 5957, —, 5963, —, 5969, —, 5975, —, 5981, —, 5987, —, 5993, —, 5999, —, 6005, —, 6011, —, 6017, —, 6023, —, 6029, —, 6035, —, 6041, —, 6047, —, 6053, —, 6059, —, 6065, —, 6071, —, 6077, —, 6083, —, 6089, —, 6095, —, 6101, —, 6107, —, 6113, —, 6119, —, 6125, —, 6131, —, 6137, —, 6143, —, 6149, —, 6155, —, 6161, —, 6167, —, 6173, —, 6179, —, 6185, —, 6191, —, 6197, —, 6203, —, 6209, —, 6215, —, 6221, —, 6227, —, 6233, —, 6239, —, 6245, —, 6251, —, 6257, —, 6263, —, 6269, —, 6275, —, 6281, —, 6287, —, 6293, —, 6299, —, 6305, —, 6311, —, 6317, —, 6323, —, 6329, —, 6335, —, 6341, —, 6347, —, 6353, —, 6359, —, 6365, —, 6371, —, 6377, —, 6383, —, 6389, —, 6395, —, 6401, —, 6407, —, 6413, —, 6419, —, 6425, —, 6431, —, 6437, —, 6443, —, 6449, —, 6455, —, 6461, —, 6467, —, 6473, —, 6479, —, 6485, —, 6491, —, 6497, —, 6503, —, 6509, —, 6515, —, 6521, —, 6527, —, 6533, —, 6539, —, 6545, —, 6551, —, 6557, —, 6563, —, 6569, —, 6575, —, 6581, —, 6587, —, 6593, —, 6599, —, 6605, —, 6611, —, 6617, —, 6623, —, 6629, —, 6635, —, 6641, —, 6647, —, 6653, —, 6659, —, 6665, —, 6671, —, 6677, —, 6683, —, 6689, —, 6695, —, 6701, —, 6707, —, 6713, —, 6719, —, 6725, —, 6731, —, 6737, —, 6743, —, 6749, —, 6755, —, 6761, —, 6767, —, 6773, —, 6779, —, 6785, —, 6791, —, 6797, —, 6803, —, 6809, —, 6815, —, 6821, —, 6827, —, 6833, —, 6839, —, 6845, —, 6851, —, 6857, —, 6863, —, 6869, —, 6875, —, 6881, —, 6887, —, 6893, —, 6899, —, 6905, —, 6911, —, 6917, —, 6923, —, 6929, —, 6935, —, 6941, —, 6947, —, 6953, —, 6959, —, 6965, —, 6971, —, 6977, —, 6983, —, 6989, —, 6995, —, 7001, —, 7007, —, 7013, —, 7019, —, 7025, —, 7031, —, 7037, —, 7043, —, 7049, —, 7055, —, 7061, —, 7067, —, 7073, —, 7079, —, 7085, —, 7091, —, 7097, —, 7103, —, 7109, —, 7115, —, 7121, —, 7127, —, 7133, —, 7139, —, 7145, —, 7151, —, 7157, —, 7163, —, 7169, —, 7175, —, 7181, —, 7187, —, 7193, —, 7199, —, 7205, —, 7211, —, 7217, —, 7223, —, 7229, —, 7235, —, 7241, —, 7247, —, 7253, —, 7259, —, 7265, —, 7271, —, 7277, —, 7283, —, 7289, —, 7295, —, 7301, —, 7307, —, 7313, —, 7319, —, 7325, —, 7331, —, 7337, —, 7343, —, 7349, —, 7355, —, 7361, —, 7367, —, 7373, —, 7379, —, 7385, —, 7391, —, 7397, —, 7403, —, 7409, —, 7415, —, 7421, —, 7427, —, 7433, —, 7439, —, 7445, —, 7451, —, 7457, —, 7463, —, 7469, —, 7475, —, 7481, —, 7487, —, 7493, —, 7499, —, 7505, —, 7511, —, 7517, —, 7523, —, 7529, —, 7535, —, 7541, —, 7547, —, 7553, —, 7559, —, 7565, —, 7571, —, 7577, —, 7583, —, 7589, —, 7595, —, 7601, —, 7607, —, 7613, —, 7619, —, 7625, —, 7631, —, 7637, —, 7643, —, 7649, —, 7655, —, 7661, —, 7667, —, 7673, —, 7679, —, 7685, —, 7691, —, 7697, —, 7703, —, 7709, —, 7715, —, 7721, —, 7727, —, 7733, —, 7739, —, 7745, —, 7751, —, 7757, —, 7763, —, 7769, —, 7775, —, 7781, —, 7787, —, 7793, —, 7799, —, 7805, —, 7811, —, 7817, —, 7823, —, 7829, —, 7835, —, 7841, —, 7847, —, 7853, —, 7859, —, 7865, —, 7871, —, 7877, —, 7883, —, 7889, —, 7895, —, 7901, —, 7907, —, 7913, —, 7919, —, 7925, —, 7931, —, 7937, —, 7943, —, 7949, —, 7955, —, 7961, —, 7967, —, 7973, —, 7979, —, 7985, —, 7991, —, 7997, —, 8003, —, 8009, —, 8015, —, 8021, —, 8027, —, 8033, —, 8039, —, 8045, —, 8051, —, 8057, —, 8063, —, 8069, —, 8075, —, 8081, —, 8087, —, 8093, —, 8099, —, 8105, —, 8111, —, 8117, —, 8123, —, 8129, —, 8135, —, 8141, —, 8147, —, 8153, —, 8159, —, 8165, —, 8171, —, 8177, —, 8183, —, 8189, —, 8195, —, 8201, —, 8207, —, 8213, —, 8219, —, 8225, —, 8231, —, 8237, —, 8243, —, 8249, —, 8255, —, 8261, —, 8267, —, 8273, —, 8279, —, 8285, —, 8291, —, 8297, —, 8303, —, 8309, —, 8315, —, 8321, —, 8327, —, 8333, —, 8339, —, 8345, —, 8351, —, 8357, —, 8363, —, 8369, —, 8375, —, 8381, —, 8387, —, 8393, —, 8399, —, 8405, —, 8411, —, 8417, —, 8423, —, 8429, —, 8435, —, 8441, —, 8447, —, 8453, —, 8459, —, 8465, —, 8471, —, 8477, —, 8483, —, 8489, —, 8495, —, 8501, —, 8507, —, 8513, —, 8519, —, 8525, —, 8531, —, 8537, —, 8543, —, 8549, —, 8555, —, 8561, —, 8567, —, 8573, —, 8579, —, 8585, —, 8591, —, 8597, —, 8603, —, 8609, —, 8615, —, 8621, —,

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unserm Verleger; bei Postzahlung ins Haus durch unsere Anzeigen in
der Stadt und auf dem Lande ansonsten durch die Post 1,20 Mk. unter 42 Pf.
Nachzahlung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Wochenenden und Feiertagen.
— Nachdruck unserer Originalarbeiten ist nur mit bestlicher Genehmigung gestattet.
— Der Abgabe vorzuziehender Einreichungen überreichen wir keine Bestatlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeitspalte oder deren Raum für vier Wochen und täglich
Abendung 10 Pf., zweite Spalten 20 Pf., auswärts für jede
20 Pf., im Restenteil 40 Pf. Bei fernschicktem Satz entsprechende Nachlage.
Weniger für Gebrauchsblätter nach Vereinbarung. Für Nachdruckungen und Übersetzungen
besondere Berechnung, nach auswärts mit Postzuschlag. Druckfertig 10 Pf.
— Anzeigenzeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur an Lagerzeiten
Anzeigen die höchstens 9 Uhr. Sonntagsanfragen für C. U. bis zum 10 Uhr.

Nr. 49.

Freitag den 27. Februar 1914.

40. Jahrg.

Nach Zerichow.

Von Parteisekretär Karl Schumacher in Berlin.

Le. Der Siegestausch über den Wahlerfolg in Zerichow ist den Konservativen und ihren Helfershelfern derart zu Kopf gestiegen, daß sie jeden klaren Blick für die wirklich vorhandenen Verhältnisse verloren haben und sich in allerhand Phantasereien über ein angebliches „Zurückfluten der Linkströmung“ und einen „starken Zug nach rechts“ ergehen. Sogar die Frage einer Reichstagsauflösung wird von besonders eifrigen konservativen Vorkämpfern in den Vordergrund gezogen, ganz zu schweigen davon, daß es „Bismarckscher Geist“ gewesen sein soll, der die Konservativen im Zerichower Wahlerfolg geleitet und den Sieg davongetragen haben soll. Eine besondere Ehre erweist man ihm mit dem Bismarckschen Geist wahrlich nicht, wenn man ihn mit in Zerichow zur Anwendung gebrachten Wahlmanövern auf eine Stufe stellt. Gegenüber den Ruhmredereien der konservativen Presse ist es aber notwendig, die wirklichen Verhältnisse ruhig und nüchtern zu prüfen. Im Wahlkreis Zerichow ist die Sozialdemokratie seit dem Jahre 1887 langsam, aber stetig gewachsen, und es ist bemerkenswert, daß dieses Wachstum nicht bloß als eine Folge der fortschreitenden Industrialisierung anzusehen ist. Die Sozialdemokratie tritt in Zerichow als ein Kind der konservativen Gewaltpolitik in die Erscheinung. Sie konnte auf dem platten Lande Fuß fassen und ist auch in die Gutsbezirke eingedrungen. Ihren größten Erfolg trug die sozialdemokratische Partei bei der Wahl des Jahres 1912 davon, als durch die Steuererhebung des Jahres 1909 die Erregung im deutschen Volke aufs höchste gelangte war. Von 8351 im Jahre 1907 liegen die sozialdemokratischen Stimmen im Jahre 1912 auf 11 992. Die konservative Gesetzgebungsumstaltung hatte ihr Wechselspiel zugunsten der Sozialdemokratie abgeleitet.

Im Jahre 1912 wurden neben diesen sozialdemokratischen Stimmen für die fortschrittliche Volkspartei 8291, also insgesamt 20 283 Stimmen der Linksparteien abgegeben gegen 9870, die auf den konservativen Kandidaten fielen. Bei der diesmaligen Wahlwahl erhielten die linksliberalen Parteien

tie in weitesten Volkstreffen hervorgerufen, die zu überwinden eine fortschrittliche Stichwahlparole nicht imstande ist. Die liberalen Wähler, die in der Stichwahl den Konservativen wählten, saßen in ihm vor allen Dingen den bürgerlichen Mann und den Gegner der Sozialdemokratie. Durch diese Feststellung soll das Verhalten eines Teiles der liberalen Wähler am Stichwahltag keineswegs besündigt werden. Es ist aber notwendig, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen und ganz besonders die Sozialdemokraten darauf hinzuweisen, welche Folgen ihr Auftreten im öffentlichen Leben zeitigt.

Aber noch ein anderes ist bei dieser Gelegenheit nachdrücklich hervorzuheben. In einigen Kreisen der fortschrittlichen Volkspartei — zum Glück befinden sich diese in einer ausgesprochenen Minderheit — ist es leider immer noch üblich, mit der eigentlichen Wahlarbeit erst kurz vor einer Wahl zu beginnen und in der Zwischenzeit sich zu wenig um den anvertrauten Wahlkreis zu kümmern. Leider ist auch Zerichow einer von den Reichstagswahlkreisen, in denen seit den Januarwahlen 1912 wenig in agitatorischer Hinsicht geschehen ist. Das ist ein Uebelstand, der noch verstärkt wird durch das fast gänzliche Fehlen einer freimüthigen Presse. Kreisblätter, verschommen liberaler, jogenannte parteilose und konservative Presseorgane beherrschen den Wahlkreis, der entschiedene Liberalismus konnte demgegenüber zu wenig an journalistischen und agitatorischen Leistungen aufweisen. Die Wahl von Zerichow muß deshalb für alle fortschrittlichen Führer und Vertrauensmänner rings im Lande eine ernste Warnung sein. Wird eine gute Parteiorganisation geschaffen, für Verbreitung der fortschrittlichen Presse gesorgt und in der Organisation ein reges Parteeleben unterhalten, werden die Wähler ständig aufgeklärt über politische Vorgänge und dergestalt neue zuverlässige Anhänger gewonnen, dann sind am Hauptwahltag unbedingt bessere Resultate zu erwarten, als sie sich hier gezeigt haben.

„Die Gefahr einer liberalen Ausschaltung“.

Es ist bemerkenswert, daß das größte national-liberale Blatt, die „Stolpische Zeitung“, über die Folgen der Wahl von Zerichow folgende Betrachtung anstellt:

„Das Ergebnis der Reichstagswahl in Zerichow hat zwei Gesichter. Auf der einen Seite kann man wohl damit einverstanden sein, daß die sozialdemokratischen Bäume nicht in den Himmel wachsen, und daß sich im Volke wieder ein gesunder Widerstand gegen die Umsturzpartei geltend macht. Auf der anderen Seite aber rückt der konservative Sieg in Zerichow im Zusammenhang mit dem Zentrumssteg in Wehl-Offenbach den schwarzblauen Block unseinerlichen Angebots wieder in bedrohliche Nähe. Nun haben zwar die letzten Jahre den Beweis geliefert, daß eine Mehrheit der Linken, in der die Sozialdemokraten zahlenmäßig an der Spitze steht, praktisch politische Arbeit kaum zu leisten vermag, daß die Nationalliberalen sich vielmehr ihre Mehrheiten auf allen Seiten suchen mußten. Das war aber nur möglich, weil eine Mehrheit aus den reaktionären Parteien nicht mehr herzustellen war. Das Zentrum mußte, um überhaupt zu einer Mehrheit zu kommen, mit den Nationalliberalen sich verständigen; die Konservativen schalteten sich ebenso wie die Sozialdemokraten bei mehr als einer Gelegenheit aus diesen Mehrheiten aus. In den nächsten Reichstagsjahrgewahlen stehen wir nun vor der Möglichkeit, daß der schwarzblaue Block wieder aufsteht, daß das Zentrum wiederum die Möglichkeit erhält, je nach seinen Parteibedürfnissen mit den Parteien der Rechten oder mit der Sozialdemokratie die Mehrheit zu bilden, den Liberalismus dabei aber auszuschalten. Dieses Gewitter liegt über der nächsten Zeit.“

Von den vier Erstgewählten, die noch ausstehen, ist nur bei einer der Ausgänge zweifelhaft, in Bornabegau, wo der bisherige reichsparteiliche Abg. von Liebert um sein Mandat kämpft. Ganz richtig betont übrigens die fortschrittliche „Stolpische Zeitung“: „Nimmt man an, die Rechte und das Zentrum hätten jetzt die Mehrheit erlangt, so ist es sehr lobend, sich diese Mehrheit, die der Linken gegenüber so gern als die „nationalen“ bezeichnet wird, etwas näher anzusehen. Sie ist ausschließlich auf den Willen des Zentrums und seines Anhangs angewiesen; dieser Anhang besteht aber aus 18 Polen, 9 Elsaß-Lothringern und 5 Welfen. Die Konservativen bekämpfen zwar die Polen, aber sie rechnen die Polen doch in ihre Reihen ein; sie wollen ferner die härtesten Maßregeln gegen Elsaß-Lothringern angewandt wissen — aber sie können doch der 9 Elsaß-Lothringischen Stimmen, auch der des Abg. Wetterle, nicht entraten; auch daß die Welfen der Verschönerung der Häuser Hohenzollern und Cumberland entschlossen Widerstand entgegengehen, verschlägt den Konservativen nichts. Die „Kreuzzeitung“ hat nach Annahme der Wehrvorlage erklärt, daß das Eintreten für Heer und Flotte nicht allein die Bezeichnung national rechtfertigt. Es gehört offenbar auch die Unterstützung konservativer Interessenpolitik dazu.“

Die Konservativen in Lippe-Detmold.

Le. Die Konservativen darf man wegen ihres die Sozialdemokratie fördernden Vorgehens in Lippe-Detmold nicht locker lassen. Wir geben daher noch einige Momente wieder, die die „Stolpische Landeszeitung“ zur Aufklärung über die Verhältnisse im 6. Wahlkreis bringt. Es heißt da: „Die Konservativen wählten aus den Wahlkreisen des Jahres 1907, abgegeben für ihren offiziellen Kandidaten Niehof-Böhmer, daß sie im 6. Wahlkreis 1023 Stimmen angebracht hatten. Diese Wahl konnten sie zwar bei einer Wahl in der dritten Klasse nicht in voller Höhe einbringen. Im Uebig zu bringen waren etwa 200 konservativer Wähler zweiter Klasse. Es verbleiben ihnen für den Wahltag in der dritten Klasse aber immer noch annähernd 800 Stimmen. Mit diesem Stimmenmaterial konnte man aber unter offiziell-konservativer Flagge noch nicht liegen. Deshalb suchte man eine andere Firma: bald „unabhängig“, bald „christlich-liberal“, bald „liberal“. Die Wähler, die hinter dieser Firma, hinter diesem Gemisch von Namen standen, waren immer dieselben. Das waren bis auf Ausnahmen jene 700—800, die 1907 hinter der konservativen Reichstagskandidatur standen. Man verdrone uns also mit der trüchtigen Verlegung der Wähler in „konservativ“, in „unabhängig-rechts-mittel“, oder „genüßlich“, man habe zu sagen, daß die Grenzen sozialdemokratisch gewählbar haben, wählen, müßten“ B. D. die in Wieden, in Bieme, in Mofebad-Barhausen, in Brohauken, in Weistrup u. s. w. Wählten wir das Wahlergebnis nicht zu hoch, so würden wir an Hand der von den liberalen Ortsvereinen eingeladenen Wähllisten die konservativen Wähler namentlich auflisten, die in der Stichwahl sozialdemokratisch gewählt haben.“

Im gerechter Erörterung erinnert die „Stolpische Landeszeitung“ an das bekannte Wort der Halbweilkerin Flora Gäß, die zu dem ehemaligen „Kreuzzeitungs“-Redakteur Freiherrn v. Hammerstein sagte: „Kandidanten seid Ihr Alle.“ Es ist in der Tat selten so viel Besonnenheit geäußert worden, wie in der Vorlesung an dieser Angelegenheit seitens der Konservativen. Und wir fragen nochmals ernstlich die Herren Wehler und Wehdebrand: Werden die konservativen Sozialdemokratenwähler aus der Partei entfernt oder nicht?

Große Erwartungen

knüpfen die Herren „Genossen“ an die von 8. bis zum 15. März in ganz Deutschland zu veranstaltende „rote Woche“, während der durch eifrige Agitation die wachsenden Reihen der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen durch Reinerhebung von Mitgliedschaften gestärkt und die leeren Kassen der fast an Absonnenendgrund leidenden Parteipresse wieder aufgefüllt werden sollen. Auch die Frauen werden, wie eine Konferenz der sozialdemokratischen Frauen in Berlin beschloß, eifrig an dieser Arbeit beteiligt teilnehmen. Besonders interessant ist, daß in einem Aufruf sogar alle Arbeitervereinigungen (Gewerkschaften, Gefangen-, Turn-, Radfahrer-, Sportvereine usw.) zur direkten oder indirekten Mitarbeit aufgefordert werden, die aber sonst beliebige nichts mit der Sozialdemokratie zu tun haben!

